

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

454 (29.9.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Zbierngarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Hinderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirche 12.

Anlage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 454.

Karlsruhe, Freitag den 29. September 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 453 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 454 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Die Verzögerung in den Marokko-verhandlungen.

(Tel. Bericht.)

Paris, 29. Sept. Die nationalistische Presse bezeigt einige Anzeichen, weil die deutsche Antwort auf die Note der französischen Regierung noch nicht die definitive Beendigung der Marokko-Verhandlungen bringt. Der „Figaro“, der in dieser Angelegenheit die Stimmung der Regierung stets getreu wiederspiegelt hat, erklärt hierzu: „Nach Erundigungen an bestunterrichteter Stelle muß man sich hüten, die Dinge zu schwarz zu sehen. In offiziellen Kreisen weigert man sich, in dem deutschen Verlangen etwas zu erblicken, was die Besprechungen irgendwie zum Scheitern bringen könnte.“

Der „Matin“ schreibt heute: „Was hat sich in den 48 Stunden zutragen, die zwischen Montag und Mittwoch verlossen sind, als Herr von Aderken-Wädter Herr Cambon schriftlich die Abänderungen überreichte, die er an den französischen Vorschlägen vorzunehmen wünschte. Leider weisen die mündlichen Abänderungen von Montag Abend von dem am Mittwoch schriftlich fixierten Bedeutend ab. Sie ändern gewissermaßen die sehr klare Auslegung, die die französische Regierung den strikten Punkten gegeben hat.“

Paris, 29. Sept. Ministerpräsident Caillaux erklärte gestern Abend auf eine Anfrage betreffend die deutsch-französischen Verhandlungen: Die neuen Forderungen Deutschlands seien in seinen Augen nicht derart, daß sie den Abschluß der Verhandlungen in Frage stellen. Im übrigen handle es sich eigentlich mehr um die Abänderung von Formeln, über die eine Einigung noch nicht erzielt sei, als um neue Forderungen.

Die Regierung streifen beobachtet man über diesen Zwischenfall die strengste Discretion. Ministerpräsident Caillaux beschäftigt sich persönlich mit der Abänderung gewisser Formen, die Frankreich wünscht, den deutschen Abänderungen zu verleihen. Wie das Blatt zu wissen glaubt, ist ein Teil der Wünsche Deutschlands für Frankreich unannehmbar, während für den anderen Teil eine Verständigung möglich erscheint. In französischen offiziellen Kreisen ist man zwar über die Wendung der Dinge erstaunt, gibt jedoch die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß der Marokko-Verhandlungen nicht auf.

Paris, 29. Sept. Ministerpräsident Caillaux erklärte gestern Abend auf eine Anfrage betreffend die deutsch-französischen Verhandlungen: Die neuen Forderungen Deutschlands seien in seinen Augen nicht derart, daß sie den Abschluß der Verhandlungen in Frage stellen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 29. Sept. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: Suzanne Després, welche sich dieser Tage mit ihrer Truppe vom Theater des Odeon in Paris auf eine zweimonatliche Gastspielreise durch Europa und den Orient begibt, wird außerhalb der Grenzen ihrer Heimat zuerst am hiesigen Hoftheater, der Stadt, auftreten, an der die große Künstlerin bei ihrem erstmaligen ausländischen Gastspiel im Jahre 1906 eine so warme und ihren ferneren Unternehmungen besonders förderliche Aufnahme gefunden hat. Suzanne Després nimmt seitdem alljährlich die hiesige Hofbühne zum Ausgangspunkt für ihre Gastspielreise. Dieses Jahr ist Suzanne Després, die hier glänzende Beweise ihres hervorragenden Darstellungstalentes sowohl in klassischen als modernen Rollen gegeben hat, in Wien für 10 Gastspielabende verpflichtet. Das für das hiesige Gastspiel am kommenden Dienstag, den 3. Oktober, gewählte Drama „La Rampe“ von Henri de Rochefort besetzt sich, wie aus dem Titel schon zu entnehmen ist, mit einem Stück Künstlerleben hinter den Kulissen.

Vermischtes.

Berlin, 29. Sept. Der vaterländische Frauenverein hat aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta zur bleibenden Erinnerung an seine hohe Begründerin einen Kaiserin Augusta-Fonds gestiftet, der der Begründung und Unterhaltung von Gemeindepflegeanstalten sowie der Förderung des Schwesternwesens dienen und so zur Ausgestaltung der Einrichtungen beitragen wird, die der Heimegegangenen besonders am Herzen liegen. Der Kaiser und die Kaiserin haben für diesen Fonds gemeinschaftlich 10 000 Mark bewilligt.

Halle a. S., 28. Sept. Nach fast dreimonatiger Pause wurde heute verkehrsweise in beschränktem Maße der Schiffsverkehr auf der Saale wieder aufgenommen.

Petersburg, 29. Sept. (Tel.) Der Leichnam der in den finnischen Stromschnellen verunglückten jungen Malerin Dingen, ist jetzt endlich gefunden und in Petersburg beerdigt worden.

Ans der Residenz.

Karlsruhe, 29. September.

Das Großherzogspaar und Großherzogin-Witwe Luise sind heute nachmittags 2 Uhr von Schloß Mainau hier eingetroffen.

Karlsruher Kynologen-Klub. In seinem Vereinslokal Landstrecke hielt am Mittwoch Abend der unter dem Protektorat der Großherzogin Luise stehende 1. Karlsruher Kynologen-Klub eine Monatsversammlung ab, in welcher die Abrechnung über die internationale Ausstellung durch den Ausstellungsleiter vorgelegt wurde. Der Vorsitzende gab einen kurzen Rückblick über die Veranstaltung, der auch die hohe Ehre des Besuchs des Großherzogs zuteil wurde. Wenn auch in finanzieller Hinsicht ein Ueberschuss nicht erzielt wurde, so war und das ist die Hauptsache, der Erfolg in allgemeiner wie auch in kynologischer Hinsicht ein voller; denn nicht nur die Preisrichter und ein großer Teil der Aussteller haben ihre volle Befriedigung ausgesprochen, sondern auch die Fachblätter haben rückhaltlos der Veranstaltung bzw. dem veranstaltenden Klub ihre Anerkennung ausgesprochen. Wenn man in Betracht zieht, daß gegen 5000 M. allein an Geldpreisen ausbezahlt wurden, ohne die vielen Ehrenpreise, so darf dies als Beweis dienen, daß die Veranstaltung großzügig angelegt gewesen ist. Im weiteren dankt der Vorsitzende dem Ausstellungsleiter, Herrn Julius Schmidt, für seine Opferwilligkeit, mit welcher er das mühevolle Amt geleitet hat. Der Vorsitzende machte ferner die Mitteilung, daß der Gesamtvorstand einstimmig dem Ausstellungsleiter eine besondere Anerkennung ausgesprochen hat. In seiner Erwiderung hob Herr Schmidt hervor, daß nur durch das einmütige Zusammenarbeiten aller beteiligten Faktoren es möglich gewesen sei, die Veranstaltung so zu gestalten und durchzuführen, wie dies geschehen sei. Für das Jahr 1912 hat der Klub von einer Veranstaltung im Frühjahr abgesehen. Nach einer Vereinbarung der beiden hiesigen Vereine, des „Kynologen-Klubs“ und des „Kynologischen Vereins“ wurde festgesetzt, daß im ungeraden Jahr der „Klub“ im Frühjahr eine Veranstaltung abhalten kann und im geraden Jahr der „Kynologische Verein“. Der Klub ist aus diesem Grund für das Frühjahr 1912 von einer geplanten Veranstaltung zurückgetreten; er wird jedoch voraussichtlich im Sommer 1912 eine Veranstaltung für Polizeihunde abhalten. Im weiteren wurde noch eine Reihe Fragen interner Art erledigt. Dem Anschluß der bestehenden Ortsgruppen an die größeren Vereine wurde besonders das Wort erteilt.

Brahms-Beethoven-Abend — Frederic Lamond. Die einer idealen künstlerischen Mission gleichwachsenden „Beethoven-Vorträge“ Frederic Lamonds geben ein Zeugnis von der zwingenden Macht seiner Künstlerpersönlichkeit. Sie selbst vergessend, versenkt er sich in den Geist des Gewaltigen und vermittelt uns dessen Schöpfungen in ihrer vollen Schönheit. Seine Kunst zeichnet ein heiliger Ernst und eine hoffetsvolle Größe der Auffassung aus. Sein Vortrag ist ein feilliches Durchleben des Kunstwertes und Wiedergehalten mit genialer Kraft ein Moment höchster Inspiration. Der „Brahms-Beethoven-Abend“ vom Samstag, den 7. Oktober, beherrschte ein Beethovenfest in engerem Rahmen als bisher, denn Frederic Lamond hat seinem eigenen Verlangen, vor der hiesigen musikalischen Kunstgemeinde ein erweitertes Programm zu spielen, Ausdruck verliehen durch Darbietung von Brahms herrlicher Sonate F-moll g. 5. Das Arrangement des Abends ruht in den Händen der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Bewerkstellende Konzertveranstaltungen, Vorträge etc. Wie uns die Konzertagentur Hofmusikalienhandlung Sugo Kunz mitteilt, verpricht die kommende Saison reich an Konzerten, Vorträgen etc. zu werden. Folgende erstklassige Künstler, rühmlichst bekannte Namen

sind bereits vorgemerkt: Karlsruher Streichquartett (unter Mitwirkung namhafter Solisten) 6 Abende, Kammerjänger Hans Längler, Tangabend Stolz-Kling, Konzertjängerin Elisabeth Gumann, Professor Nordenfjöld Polarforscher, Serpentinanzängerin Voie Fuller aus Paris mit 24 Schülerinnen, Kammerjänger Jan van Gortom, Lily Koenen (alt), Das russische Trio, Violinvirtuose Geh. Hofrat Professor Willy Burmeister, Kammerjängerin Lulu Witz Gmeiner, Violinvirtuose Friz Kreisler, Professor Johannes Meschardt, Professor Geh. Rat Ernst von Postart (Rezitation), Kgl. Kammerjängerin Frieda Hempel (von der Berliner Hofoper) Sopran, Hofkapellmeister Felix Krone (Nieder zur Laute), Konzertjänger Kummel-Schott, Pianist Max Bauer, Hofkonzertmeister Wendling (Violine), Egon Scholander mit Tochter, Amelie Zell (Klavier), Violinvirtuose Sofia Culbertson, Professor Marcel Salzer, Oberleutnant Grätz, Afrikaforischer und Hofkapellmeister Friz Herz. (Nähere Auskunft erteilt obengenannte Konzertagentur.)

Die Landung der „Schwaben“ in Karlsruhe.

Karlsruhe, 29. Sept. Den ganzen Vormittag über rasselte heute auf unserer Redaktion das Telephon und immer wieder kamen die Fragen: „Kommt der „Zeppelin“ heute?“ „Landet er bestimmt auf dem Exerzierplatz?“ „Wieviele Personen fahren mit?“ Um 9 Uhr ließen wir dann an unseren Schaufenstern und an der Annoncenuhr, Ede Kaiser- und Lammstraße, anschlagen, daß man in Baden-Dos beachtliche, die „Schwaben“ um 10 Uhr 30 Min. aufsteigen zu lassen. Wegen des nicht allzu günstigen Wetters verschob man aber die Abfahrt von Viertelstunde zu Viertelstunde. Punkt 12 Uhr meldete uns das Telephon aus Baden-Dos, daß 5 Minuten vorher das Luftschiff dort abgefahren sei und nach 1 Uhr in Karlsruhe sein werde.

Ungeheure Menschenmengen strömten dem Exerzierplatz zu. Von vormittags 11 Uhr an waren die nach dem Flugplatz führenden Wagen der elektrischen Straßenbahn dicht besetzt; Droschken, Automobile, eigene Gefährte usw. brachten Schaulustige in ungezählter Menge.

Um 12 Uhr 45 Min. wurde der Zeppelin-Luftkreuzer „Schwaben“ von Karlsruhe aus geschickt. Vom Rhein kommend, flog er in stolzer ruhiger Fahrt über Mühlberg zum Exerzierplatz. Dort aber bog er dann seitwärts ab und kreuzte über der Stadt. Die Wartenden wurden nun auf eine harte Probe gestellt. Viertelstunde um Viertelstunde derrann und das Luftschiff kam nicht wieder. Viele wurden des Harrens müde; manchem fiel auch ein, daß er, um ja rechtzeitig zur Landung der „Schwaben“ zu kommen, sein Mitgeßes im Stiche gelassen hatte; andere erinnerten sich daran, daß sie auch nachmittags auf ihrer Arbeitsstätte erscheinen müssen, und so kam es, daß gegen 2 Uhr ein sehr großer Teil der Zuschauer sich auf den Heimweg machte.

Jene nun, die noch weiter warteten, sollten für ihre Geduld noch belohnt werden; denn um 2 Uhr 40 Min. kam die „Schwaben“ abermals in Sicht und um 2 Uhr 45 Min. landete sie glatt. Um 1 Uhr standen grauschwarze Gewitterwolken in der Gegend des Exerzierplatzes, die schuld daran waren, daß das Luftschiff über

Erlangen nach Baden-Dos zur schützenden Halle fuhr. Dort kreuzte der Luftkreuzer einigemale vor der Halle, und da sich das Wetter etwas aufhellte, wurde zum zweitenmal die Fahrt nach Karlsruhe mit 8 St. 53 Min., 4. Warte mit 8 St. 18 Min. und 5. Gerulsch mit 7 St. 45 Min.

Kleine Zeitung.

Woher stammt der Name Tripolis? Aufgrund der Untersuchungen von Altertumsforschern ist festgestellt, daß anstelle des heutigen Tripolis bereits in der Glanzzeit des römischen Kaiserreichs eine Stadt gestanden hat. Zwar sind die antiken Reste ziemlich spärlich erhalten, aber die Tatsache, daß ein großer Triumphbogen noch heute vorhanden ist, deutet mit Sicherheit auf eine größere Ansiedlung hin, denn natürlich errichtet man Triumphbögen nicht draußen auf freier Erde. Mit der Zeit wurde die Hypothese, daß eine römische Stadt vorhanden war, übrigens auch durch antike Skulpturen gestützt, obgleich diese bisher nur in geringer Anzahl gefunden worden sind. Wie mag aber diese Stadt in alten Zeiten geheißen haben? Die Bezeichnung „Tripolis“ ist offenbar erst neueren Datums; zudem galt sie zunächst nicht der Stadt, sondern der Landschaft, die man das „Dreisüdtelnd“ nannte wegen der drei Bevölkerungszentren Sabratha, Oca und Leptis. Vermutlich ist Oca diejenige der drei Städte gewesen, an deren Stelle das heutige Tripolis steht. Im übrigen liegen Zeugnisse dafür vor (besonders numismatische), daß Oca ursprünglich eine phönizische Gründung gewesen ist. Wann nun der Name „Tripolis“, der ganz zweifellos griechischen Ursprungs ist, zuerst aufkam, das festzustellen, ist bis heute noch nicht gelungen. Die Ruinen des erwähnten Sabratha werden zwar heute noch von den in Tripolis ansässigen Italienern „Tripoli vecchia“ (Alt-Tripolis) genannt, doch ist diese Bezeichnung sicher erst in neuerer Zeit aufgenommen. Im Arabischen wenigstens, also bei der eingeborenen Bevölkerung, fehlt eine analoge Bezeichnung vollständig. Auch in den Bistumslisten kommt der Name „Tripolis“ nicht vor, was sich jedoch einfach daraus erklärt, daß Tripolis früher eben kein Städtchen, sondern ein Landschaftsname war. Auch die Bezeichnung „Tripolis“ für die ganze Provinz ist nicht sehr alten Datums. Soviel wir wissen, taucht sie zur Zeit Diokletians (im Jahre 290 n. Chr.) zum erstenmal auf, als Provincia Tripolitana. Es wird wohl schwerlich gelingen, jemals ganz sicher festzustellen, seit wann und in welchem Augenblick diese Bezeichnung von der Landschaft auf die Stadt übergegangen ist. Ist die sie im Grunde doch (Dreisüdtelnd) sinnlos wurde.

hd Stockholm, 29. Sept. (Tel.) Der in Kalmar beheimatete schwedische Schooner „Carl“ ist bei der Insel Gotland mit 15 Mann Besatzung untergegangen. Der Untergang ist der Kapererei aus Rußland mitgeteilt worden, wo an der Küste eines Klafschepost aufgefischt wurde, die 150 Kronen schwedisches Papiergeld enthielt, sowie einen Fettel, auf dem der Kapitän des Schooners unter dem 10. d. Wts. mitteilt, daß das Schiff ein großes Leck habe und dem Untergange nahe sei. (L.-A.)

Gerichtszeitung.

Würzburg, 29. Sept. (Tel.) Wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und Betruges wurde der Weinhandler Ludwig Stern zu einem Monat Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte kaufte große Quantitäten Obstwein und vermischt sie mit Traubenwein.

hd Trier, 29. Sept. (Sep.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Bautechniker Hahn, der seinen Stiefvater, den Straßenaufseher Cravaho in der Nacht zum 3. September durch zwei Schüsse getötet hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus. Der Mordtat war ein Streit zwischen dem Erschossenen und seiner Frau vorausgegangen.

Von der Luftschiffahrt.

Stuttgart, 29. Sept. An der Fernfahrt des Luftschiffes „Schwaben“ am Sonntag werden sich aufgrund der Auslosung, die gestern unter Leitung des R. Notars Gähle hier stattfand, fünfzehn Mitglieder des Vereins für Zeppelinfahrten beteiligen. Acht der glücklichen Gewinner werden von Baden-Baden nach Stuttgart, sieben von Stuttgart nach Baden-Baden fahren.

Johannistal, 28. Sept. (Tel.) Heute herrschte ein Sturm von 17 Sekundenmeter, auch regnete es wiederholt, trotzdem sind einige schöne Flüge unternommen worden. Wille flog 83 Min., Patzinger 66 Min., Hoffmann 65 Min., Luvelad 57 Min., Schauenburg 49 Min., Fr. Beebe machte nur einen Flug als Passagier. Durch seine Kühnheit kam Wille vom 5. auf den 4. Platz, so daß das Gesamtresultat der Flugwoche jetzt folgendermaßen lautet: 1. Patzinger mit einer Gesamtflugzeit von 10 St. 17 Min., 2. Luvelad 9 St. 31 Min., 3. Fr.

zuhe angetreten. Um 2 Uhr 45 Minuten landete er dann glatt auf dem Exerzierplatz.

Wenn wir recht unterrichtet sind, hatte das Luftschiff 17 Passagiere hierhergebracht; 12 bestiegen hier dasselbe. Um 3 Uhr 45 Min. wurde dann die Rückkehr nach der Luftschiffhalle Baden-Dos angetreten. Wir werden in einem besonderen Artikel noch auf die Landung zurückkommen.

Stuttgart, 29. Sept. (Privat.) Als heute nachmittags 1/2 Uhr das Luftschiff „Schwaben“ über unsere Stadt fuhr, wurde der 6 Jahre alte Knabe des Arbeiters Michael Weidert von einem Fuhrwerk überfahren und getötet. Der Knabe hatte dem Luftschiff nachgesehen und nicht auf den Verkehr geachtet. Seine Zeppelein-Begeisterung mußte der Kleine mit dem Leben bezahlen.

Sport-Nachrichten.

Phönix - Karlsruher Fußballverein. Karlsruhe, 29. Sept. Die Namen dieser alten Lokalrivalen sind wieder in aller Munde. Was seit einiger Zeit die Fußballanhänger heftigst erwarteten, wird am kommenden Sonntag zum Ereignis. Phönix und Karlsruher Fußballverein treten um 3 1/2 Uhr auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins zum Saispiel an. Beide Mannschaften werden bis aufs Äußerste kämpfen, die eine, um ihre Vorherrschaft in Karlsruhe zu behaupten, die andere, um dieselbe an sich zu reißen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 29. Sept. Nach Meldungen aus Toulon sind die Beschädigungen, die der Torpedobootsjäger „Mousqueton“ bei dem Zusammenstoß mit dem „Tribeni“ erlitten hat, viel schwerer, als man anfangs angenommen hatte. Der „Mousqueton“ ist vorläufig dienstunfähig.

London, 29. Sept. Wie „Daily Telegraph“ meldet, hat die Admiralität beschlossen, den Panzerkreuzer „Minotaur“ als Flagggeschiff der Flotte in Ostafrika bei Ablauf seiner Indienststellungsperiode im Januar nächsten Jahres durch den Dreadnoughtkreuzer „Indomitable“ zu ersetzen. Es wird dies als erster Schritt zur Ausführung des von der Reichsverteidigungskommission im letzten Sommer beschlossenen Planes für die Ergänzung der britischen Flotte in den Gewässern des Ostens angesehen.

Sébastopol, 29. Sept. Der Kaiser besuchte gestern mit seinen drei ältesten Töchtern die Sebastopoler Verteidigungslinien. Er wurde überall mit begeistertster Freude begrüßt. Nach der Frühstückstafel auf der „Standard“ wohnten die Majestäten mit ihren Kindern einer Regatta des Marine-Jugendwehrtkommandos des Dossier Bezirks bei.

Lemir-Chan-Schura, 29. Sept. In der Nähe des Teret-Gebietes im Kaukasus haben Räuber eine Bahntourmission überfallen. Sie töteten zwei der Teilnehmer, machten die von einem Offizier geführte Militärwache nieder und nahmen einen Ingenieur gefangen.

Nicaragua, 29. Sept. Wie aus Managua, der Hauptstadt Nicaraguas, gemeldet wird, beginnen die Anhänger des von den Amerikanern vertriebenen Präsidenten Zelaya den Kampf gegen den von diesen begünstigten Präsidenten Estrada. Die Aufregung im ganzen Lande ist groß.

Mexico City, 29. Sept. Bernardo Reyes, der endgültig von der Kandidatur für die Präsidentschaft zurücktrat, hat erklärt, er wünsche der Regierung keine Verlegenheiten zu bereiten. Er ist nach New-York abgereist.

Zur Lebensmittelsteuer.

Frankfurt a. M., 29. Sept. (Tel.) In einer überfüllten Versammlung im großen Saale des kaufm. Vereinshauses behandelte gestern abend der Reichstagsabgeordnete Rudolf Döber in einem eingehenden Referat die Lebensmittelsteuer. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher Maßnahmen gefordert werden, um die Notlage zu lindern.

Zum Untergang der Liberté.

Paris, 29. Sept. Das Panzerschiff „Suffren“ wird die Stelle der „Liberté“ im Geschwader der „Patrie“-Klasse einnehmen. Der Abgeordnete und ehemalige Marineminister de Bonessan kündigt im „Matin“ in einem offenen Schreiben an den Marineminister an, daß er sofort nach Wiederzusammentritt der Kammer den Antrag auf Bewilligung eines Kredits für den Bau eines Ersatzpanzerschiffes für die „Liberté“ einbringen werde.

Paris, 29. Sept. Die Rede von Toulon bietet jetzt wegen der zahlreichen Trümmer, die die Explosion der „Liberté“ überall herumgestreut hat, große Gefahren für die Bewegung der Kriegsschiffe. Das Panzerschiff „Jauréguiberry“ stieß an eine gekunkelte Panzerplatte der „Liberté“ und wurde leicht beschädigt. Dem Ersten Geschwader, das der frühere Marineminister Admiral de Vapereur kommandiert und das in den Hafen von Toulon einlaufen wollte, wurde mitgeteilt, daß die Rede wegen der zahlreichen Trümmer jetzt keine Sicherheit bietet. Das Erste Geschwader bleibt vorläufig bei Salins. Man hofft, daß das Braut der „Liberté“ in ungefähr zwei Monaten beseitigt werden kann und daß dann die Aufräumung in dem Hafen vorgenommen wird. Die meisten Schiffe im Hafen von Toulon beslagern sich übrigens darüber, daß ihre Präzisions-Instrumente durch die Erschütterungen infolge der Explosionen auf der „Liberté“ beschädigt worden sind und nicht mehr funktionieren.

Die Ereignisse in Marokko.

Marrakesch, 21. Sept. Ueber Tanger wird von hier der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Nachrichten aus französischer und anderer Quelle behaupten, der Vormarsch der Franzosen auf Marrakesch stehe bevor. Bei der Marrakesch nächstgelegenen Furt des Ufer Nebia sind starke Truppen zusammengelassen, in Demnat und Sragua sollen Unruhen ausgebrochen sein, die den Vorwand zu dem Vorgehen abgeben sollen. Die Mieten in Marrakesch steigen schon, und die Geschäftsleute aus der Schaulja treffen Vorbereitungen, für den Fall des Vormarsches die Konjunktur auszunutzen. Obwohl die Franzosen erklären, daß Mulai Hafid mit französischen Truppen Marrakesch besuchen werde, ist nicht ausgeschlossen, daß der Vormarsch schon früher ohne den Sultan erfolgt. Ohne ein Eingreifen Deutschlands ist nicht zu erwarten, daß die Franzosen sich Marrakesch widerstand finden, auf solchen könnten sie aber bei den Burgen der Atlasgebirge beim Vordringen über Marrakesch hinaus stoßen.

hd Paris, 29. Sept. Nach einer Privatmeldung aus Madrid, erklärte der Präsident Canalejas, daß sich Spanien durch den Beginn der französisch-spanischen Vergleichsverhandlungen nicht abhalten lassen werde, Trini und Umgebung im Südwesten Marokkos militärisch zu besetzen. Auf Elksar und Larache könne Spanien nur dann verzichten, wenn ihm zum mindesten gleichwertige Gebiete zugestanden würden, und wenn Frankreich die 1904 als spanische Interessensphäre anerkannte Zone in Nord-Afrika neuerdings als solche dokumentarisch festlegt. Dieser Standpunkt Spaniens gilt hier als unannehmbar. (L.A.)

Zur Tripolis-Frage.

Das Vorgehen Italiens.

hd Rom, 29. Sept. Die italienische Okkupation wird in Tripolis in einer dreisprachigen, arabisch-italienisch-türkischen, Proklamation bekannt gemacht werden, in der Italien der Bevölkerung den Schutz ihres Lebens und Eigentums und aller privaten und öffentlichen religiösen Bedürfnisse verspricht.

Mannheim, 29. Sept. Zahlreiche im Beurteilungserhältnis stehende italienische Arbeiter, die hier und in der Umgegend arbeiten, wurden anlässlich der italienischen Mobilisierung in die Heimat zurückgerufen. (Eine gleichlautende Meldung liegt auch aus Heidelberg und anderen Städten vor.)

Die Haltung der Türkei.

M. Berlin, 29. Sept. (Privat.) Der „Köln. Ztg.“ wird vor hier berichtet: Die türkische Regierung hält es für ganz ausgeschlossen, den italienischen Forderungen auf Gestattung einer militärischen Besetzung von Tripolis nachzukommen; falls Italien dazu Schritte, so würde die Türkei das als Kriegsfall betrachten.

Ueber die Beschlußfassung des türkischen Ministerrates wird heftiges Geheimnis bewahrt. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel wird ständig auf dem Laufenden gehalten. Heute abend erscheint ein Erlass über die Einberufung des türkischen Parlaments.

In einer weiteren Meldung des genannten Blattes heißt es: Die Türkei steht vor einer schweren Schicksalsfrage, denn es handelt sich für sie nicht nur um eine afrikanische Provinz, sondern um viel mehr. Es wäre normal, wenn die Türkei auf das italienische Ultimatum ablehnend antwortete, denn normalerweise kann keine Großmacht einer anderen die Besetzung eines ihrer Gebietsteile gestatten. Das tut man nur, nachdem man in einem Kriege niedergezwungen ist. Nun ist aber in der Türkei nicht alles normal, und deshalb kann man auch einen andern Ausweg nicht für ganz ausgeschlossen halten.

Was aber auch geschehen möge, die Aufgabe aller friedliebenden Mächte wird es sein müssen, alles in ihren Kräften stehend zu tun, um den Konflikt zwischen Italien und der Türkei zu verhindern und womöglich zu verhüten, daß die in Tripolis aufgeworfenen Wellen auch am andern Ufer unabsehbaren Schaden anrichten.

hd Paris, 29. Sept. In der hiesigen türkischen Botschaft wird erklärt, daß die Porte die heute nachmittag ablaufende Frist des Ultimatums nicht erst abwartete, sondern rundweg erklärt hat, daß sie die italienischen Forderungen für mit der Souveränität der Türkei nicht vereinbar halte und an die Mächte eine entsprechende Zirkulärnote versende. Die von den Italienern ins Werk gesetzte Blockade der Küste von Tripolis wäre nicht im geringsten geeignet, die Türkei einzuschüchtern. Es seien nicht bloß in Tripolis, sondern an allen Punkten der Küste von Tripolitaniern ausreichende militärische Maßnahmen getroffen, um etwaigen Ausschiffungsversuchen italienischer Truppen energisch zu begegnen.

Konstantinopel, 29. Sept. Die Antwortnote der Porte auf das italienische Ultimatum ist heute früh der italienischen Botschaft übermittle worden. Die Porte erklärt, daß sie bereit sei, über wirtschaftliche Zugeständnisse an Italien und die besonderen Interessen Italiens in Tripolitaniern zu verhandeln, unter der Voraussetzung, daß der heutige Status quo beibehalten werde und eine Okkupation nicht erfolge. Die Türkei erklärt ihre Bereitschaft, vorbehaltlich der Souveränität der Porte und der bestehenden Verträge, die die Porte gibt zugleich die Zusage, während der Verhandlungen keine militärische Veränderung vorzunehmen.

Konstantinopel, 29. Sept. Dem italienischen Geschäftsträger sollen heute seine Pässe zugestellt werden und die schärfsten Repressalien gegen Italien sollen zur Anwendung kommen. Eine amtliche Mitteilung über die gefassten Beschlüsse liegt jedoch zur Stunde noch nicht vor. Der Ministerat, der gestern nachmittag bad nach Ueberreichung des italienischen Ultimatums im Palais zusammengetreten war, tagte ohne Unterbrechung bis spät in die Nacht hinein. (L.A.)

Konstantinopel, 29. Sept. Ueber den Ausgang des Ministerrates, der bis Mitternacht dauerte, ist nichts Außerordentliches bekannt. Die gesamte Presse bekundet die schärfste Entrüstung über das Vorgehen Italiens. „Tanin“ erklärt, die Türkei werde zur Verteidigung den Krieg erklären und sich mit allen Mitteln an Italien rächen.

„Teni Gazetta“ bezeichnet das Vorgehen Italiens als politische Räuberei und sagt, Italien lasse jedes menschliche Gefühl beiseite. Die Annahme des Ultimatums sei die Vernichtung des Lebens der Türkei.

„Alendur“ kritisiert die Haltung der Regierung, die durch eine fähigere ersetzt werden müsse.

La Berlin, 29. Sept. (Privat.) Die hiesige türkische Botschaft erhielt heute eine amtliche Nachricht aus Konstantinopel über die inzwischen erfolgte Mobilisierung aller türkischen Armeekorps, einschließlich der Heinasiatischen Garnisonen.

Paris, 29. Sept. Die „Agence Havas“ verbreitet eine Depesche aus Konstantinopel, wonach die türkische Regierung beschloffen habe, einer italienischen Landung in Tripolis keinen Widerstand zu leisten.

Auf dem Balkan.

hd Bukarest, 29. Sept. Nach Ansicht der politischen Kreise wird die türkisch-italienische Verwicklung auf den Balkan nicht

ohne Rückschlag bleiben. Die italienische warnende Zirkulärnote werde auf die Balkanstaaten keinen Eindruck ausüben, da Italien die Balkanstaaten nicht in seiner Macht habe und ihnen seinen Willen nicht aufzwingen könne.

Die Mächte.

Berlin, 29. Sept. (Privat.) Hier betrachtet man die Tripolisfrage als hoffnungslos; es sei keine Möglichkeit vorhanden, den rollenden Stein zum Halten zu bringen. Aus der ganzen Fassung des italienischen Ultimatums ergebe sich mit unbedingter Gewißheit, daß Italien von Anfang an zur Besetzung von Tripolis entschlossen war. Gegenüber einer solchen Entscheidung müssen alle Vermittlungsversuche fruchtlos sein.

hd Berlin, 29. Sept. Der türkische Botschafter trat heute mittag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn von Aiderlen-Wächter, einen längeren Besuch ab.

Hamburg, 29. Sept. Die deutsche Levante-Bank teilt mit, daß wegen der in Tripolis eingetretenen Verwicklungen die Güterannahme nach den tripolitaniern Städten eingestellt worden sei.

Briefkasten.

S. S. in S.: Bei Lebensversicherungen, die zugunsten eines bestimmten Dritten abgeschlossen sind, wird die durch den Tod des Versicherten fällige Versicherungssumme vom dem Begünstigten aus eigenem Recht von der Gesellschaft erworben. Vor dem Tod des Versicherten hat der Begünstigte kein Recht auf die Versicherungssumme, der Versicherte ist vielmehr der allein Verfügungsberechtigte. Gerät der Versicherte also bei seinen Lebzeiten in Konkurs, so fällt der Rückkaufswert der Police in die Konkursmasse, ebenso kann die Versicherung auch bis zu dieser Höhe außerhalb des Konkurses von den Gläubigern in Anspruch genommen werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen.

28. Sept.: Gustav Kreuz von Köpenick, Mitglied des städtischen Orchesters in Baden, mit Adolfinne Hunkler von hier.

Geburten.

23. Sept.: Edith, B. Friedr. K. L. Uehg. Ingenieur; Anna Maria, B. Peter Domagala, Monteur. — 24. Sept.: Herta Eugenie, B. Eduard Fesenbeckh, Finanzsekretär; Margot Rosa Liselotte, B. August Treutle, Kaufherrenbesitzer. — 25. Sept.: Sofie, B. Wolf Körner, Kutscher; Willi, B. Aug. Schneider, Schuhmacher.

Todesfälle.

25. Sept.: Emma Schöb, Witwe des Obsthändlers Joh. Schöb, alt 32 Jahre. — 26. Sept.: Elisabeth Maier, Witwe des Lokomotivführers Georg Maier, alt 80 Jahre; Karl Winteroll, Gipser, Ehe-mann, alt 34 Jahre.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog. vom 29. September 1911.

Mit gleichbleibender Tiefe ist die gestern über dem Nordmeer gelegene Depressions bis zum nördlichen Skandinavien weitergezogen, doch entfandte sie einen Ausläufer weit nach Süden hin, der in Deutschland trübes oder unbeständiges Wetter mit Regenschauern verursacht. Hoher Druck lagert über dem Atlantischen Ozean und zieht sich von da aus jugenbürtig in das Binnenland herein. Die Depressions scheint nur langsam abzugleichen und sich vorerst noch etwas geltend zu machen; es ist deshalb veränderliches, wegen nordwestlicher Luftzufuhr etwas kühleres Wetter mit zeitweisen leichten Regenschauern zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: September, Barometer, Thermometer, Absolute humidity, Relative humidity, Wind, Himmel. Data for 28th and 29th Sept.

Höchste Temperatur am 28. September 19,6°; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,2°. Niederschlagsmenge, gemessen am 29. September, früh 7.26 Uhr: 1,7 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 29. September früh: Lugano, heiter, 12 Grad; Bari, halb bedekt, 17 Grad; Perpignan, halb bedekt, 19 Grad; Nizza, bedekt, 18 Grad; Triest, bedekt, 17 Grad; Florenz, bedekt, 16 Grad; Rom, heiter, 14 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvert. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 29: Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Mittwoch: „Coburg“ in Santos; am Donnerstag: „Würgburg“ in Antwerpen, „Prinz Sigismund“ in Yokohama, „Prinz Heinrich“ in Alexandria; am Freitag: „Gneisenau“ in Shanghai, „Prinz Eitel Friedrich“ in Singapur, „Breslau“ in Calcutta. Abgegangen: am Mittwoch: „Erlangen“ von Santos; am Donnerstag: „Bilow“ von Penang, „Bortum“ von Malaga, „Großer Kurfürst“ von Newyork.

Advertisement for Grundwasser CERESIT, featuring a logo and text: 'Grundwasser IN KELLERN FEUCHTIGKEIT IN WOHNNUNGEN BESEITIGT UNTER GARANTIE CERESIT DEUTSCHES REICHSPATENT'.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie wir hören, wird das seit 24 Jahren, Kaiserstraße Ecke Waldstraße, bestehende bestrenommierte Geschäft Firma J. Westheimer gänzlich aufgelöst, da sich die Inhaberin ins Privatleben zurückzieht und ihren Wohnsitz nach München verlegt. Das Gesamtlager wird einem Total-Ausverkauf unterstellt und bietet sich somit eine außer-gewöhnliche Einkaufsgelegenheit für den Winterbedarf. 14897 Rudolf Geride in Potsdam, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers, hat hierzuland bei Herrn Munding, Kaiserstr. 110, Viktor Merle, Kaiserstr. 160 und Jean Kissel, Hoflieferant, Kaiserstr. 150, eine Verkaufsstelle seines berühmten Ambrosia-Brodes nach Professor Graham, Ambrosia-Schmitzen-Bumperniedels, Ambrosia-Cakes und Potsdamer Zwiebada, worauf besonders die Herren Kertze aufmerksam gemacht werden. 9326a

Large advertisement for Schuhhaus Jos. Bürkle: 'Es ist unmöglich, besser u. billiger den Bedarf an Schuhwaren' with address '23 Amalienstraße 23'.

83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte.

3 Karlsruhe, 29. Sept. Heute vormittag fand in der Aula der Technischen Hochschule die

Zweite allgemeine Versammlung

der 83. Tagung deutscher Naturforscher und Ärzte statt.

Nach Eröffnung der Versammlung verlas der Erste Vorsitzende Prof. Dr. v. Frey folgendes von der Großherzogin-Witwe Louise eingelaufene Telegramm:

„An den Vorsitzenden der 83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte, Herrn Prof. Dr. v. Frey-Würzburg und Herrn Geh. Hofrat Krazer-Karlsruhe in Karlsruhe.

Die bedeutungsvolle 83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte, welche in Karlsruhe tagt, hat mir durch Ihre Vermittlung an dem heutigen weisevollen, schmerzlichen Gedächtnistage Worte der Teilnahme übermittelt, welche ich auf das dankbarste empfinde und deren hoher Wert mir unvergessen bleiben wird.

„Seugn jener ersten Versammlung in Karlsruhe im Jahre 1858 haben sein zu dürfen, gehört zu den nie erlöschenden Erinnerungen aus meinem langen, reichen Leben. Die in jenen Tagen Ihnen allen gedimete erhabene Anteilnahme seitens meines teuren, in Gott ruhenden Großherzogs von Ihnen festgehalten zu sehen, betrachte ich als eine außerordentlich bedeutungsvolle Kundgebung der Männer der Wissenschaft, deren unermüdete Wirksamkeit er stets mit ebenjo großer Ehrfurcht als warmem Interesse begleitete.

„Ebenso dankbar begrüße ich die Niederlegung eines Kranzes an seiner letzten Ruhestätte, indem ich in meiner stillen Zurückgezogenheit die weiten Gebiete der Arbeit Ihrer Versammlung mit treuen Wünschen verfolge.

Großherzogin Louise.“

Darauf machte der Vorsitzende einige geschäftliche Mitteilungen, worauf die vorgelesenen

Vorträge

gehalten wurden.

Zunächst sprach Prof. Dr. Hans Winkler-Tübingen über

Propaganda.

Der Vortragende erläuterte nach einem geschichtlichen Überblick über das Propaganda-Problem, d. h. die Frage, ob es möglich ist, daß Pflanzenbausteine außer durch Kreuzung auch durch Propagierung entstehen können, und erläuterte dann ausführlich die ihm unternehmenen Versuche, die das Problem zur Lösung brachten und die Frage in positivem, d. h. bejahendem Sinne entschieden. Dem Vortragenden ist es nämlich gelungen, an geeigneten Versuchsubjekten durch Anwendung einer einfachen Methodik experimentell Propaganda herzustellen, und zwar zwischen der Tomate und dem Nachtschatten.

Sodann hielt Prof. Dr. W. Einthoven-Leiden einen Vortrag über

Neuere Ergebnisse auf dem Gebiete der tierischen Elektrizität.

Seine Ausführungen gipfeln darin, daß man mittels des Elektrokardiogramms — d. h. einer Kurve, welche die mit einem außerordentlich feinsten konstruierten Apparat elektrisch gemessene Herzschläge feststellt, — imstande ist, die Lage des Herzens im Körper zu bestimmen und sich ein Urteil über die Art und Weise zu bilden, wie das Herz seine Aufgabe vollbringt. Das Elektrokardiogramm ist ein vorzügliches Beispiel von dem Studium der tierischen Elektrizität, das dem Zwecke dient, die Verhältnisse des Herzens in Einzelheiten näher kennen zu lernen. Man ist mittels der elektromagnetischen Erscheinungen des Herzens in den Stand gesetzt worden, nicht nur unsere Kenntnis von der normalen Herzaktivität auszubereitern, sondern auch eine tiefere Einsicht in viele Fälle von Herzerkrankung zu gewinnen.

Den letzten Vortrag hielt Prof. Dr. S. Braus-Heidelberg, der über

Die Entstehung der Nervenbahnen

sprach. Der Vortragende führte aus:

Das Nervensystem ist der wesentliche Mittler der zahlreichen Reizphänomene in unserem Körper, die sich in der assoziativen Tätigkeit des Gehirns zu ihrer höchsten Vollendung erheben. Die Empfindung, daß alle Funktionen, welche durch die Tätigkeit des Nervensystems wirken, ein Einheits bilden, trägt nicht wenig dazu bei, daß sich der naive Mensch als ein einziges als eine Persönlichkeit fühlt. In der Entwicklungsgeschichte des Organismus ist über diese Einheitlichkeit merkwürdigerweise nichts vorhanden. Statt eines Orchesters, das zusammenspielt wie ein einziges Instrument, finden wir einzelne Musiker, die das Zusammenspiel doch nicht begonnen haben. Am deutlichsten zeigt sich die von einem amerikanischen Anatomen, R. G. Harrison erfundene Methode, einzelne Organe oder Zellen in vitro, d. h. in einem Tropfen Lymphe oder Blutplasma auf dem Deckgläschen aufzuzüchten. Diese „Deckgläschenkulturen“ sind weiteren Kreisen durch die Presse bereits bekannt geworden, da Carrel und seine Mitarbeiter vom Rockefeller-Institut in New-York mittelst derselben menschliche Gewebe und kultivierte und begründete Hoffnungen hegen, dadurch dem Lebens- und Heilungsprozeß der Zellwucherungen und Verletzungen auf die Spur zu kommen. Sie ist von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Nerven geworden. Die Methode hat aber ganz allgemein das, was W. Roux schon früher aus anderen Experimenten erschlossen hat, in sehr anschaulicher Weise bestätigt, daß es bei den Geweben anfänglich eine Periode der „Selbstdifferenzierung“ gibt, in welcher das Stadium ganz für sich, z. B. in vitro isoliert, doch weiter leben und sich entwickeln kann.

Erinnert es nicht an sonderbare Erzählungen, die als phantastische Märchen gelten, daß wir jetzt Organe auf Glasplättchen züchten, daß ein Herz ganz für sich nicht nur eine Woche lang und länger schlägt, wie eine Art mikroskopischer Uhr, sondern daß sich die Anlage auch entwickelt, d. h. größer wird und die Form durch typische Wachstumsprozesse ändert? Und doch sind diese Dinge jetzt so greifbar, daß Redner sie in einer der Festkulturen der Versammlung in Mikrophotogrammen und Mikroskopogrammen demonstrieren konnte. Indem die Nerven sich bilden, gewinnen sie Gewalt über die einzelnen Organanlagen im Organismus. Es gehört dazu, daß an die Stelle der „Selbstdifferenzierung“ die Abhängigkeit der Organe von einander und vom Ganzen tritt. Das, was das Zustandekommen der Nervenbahnen ist heute leichter einem größeren Kreis als früher aus einanderzusehen, weil viele komplizierte Nervenbahnen einfach bestimmen, und wir heute — dank der Harrison'schen Methode — gleichsam dem Regen der Kabel und Telefondrähte zusehen können. Mittels dieser Methode kann man die Zellen, welche die Nerven bilden, isolieren. Es sind das die späteren Ganglienzellen des zentralen Nervensystems. Aus einer einzigen Zelle, welche mit seinen Nadeln aus einem Untermembran von ca. 3 mm Gesamtlänge herauspräpariert wurde, entsteht allmählich vor den Augen des Beschauers der junge Kern, Neuron, als Zellansäuser, wie in einer Reinkultur aus einer Schimmelspore der Pilzkeim. Es ist deshalb die falsche Annahme,

daß die Nerven Zellansäuser der Neuroblasten, der späteren Ganglienzellen, seien, strikte bewiesen. Die Nerven werden in den Dedglasstrukturen, absolut gemessen, bis wenig über 1 mm Länge gezüchtet. Da das ganze Tier nur wenige Millimeter zu dieser Zeit lang ist, so ist diese Länge relativ sehr stattlich. Die Geschwindigkeit ist verschieden; die größte beobachtete beträgt 0,001 mm in der Sekunde. Doch wird unter dem Mikroskop, unter welchem diese Dinge allein sichtbar sind, auch das Maß der Bewegung vergrößert, so daß z. B. langsam schwimmende Infusorien wie Bliggänge durch das Gesichtsfeld schießen.

Das Wachsen gewisser Teile der Nerven ist bei den üblichen Vergrößerungen unmittelbar zu beobachten. Mit dem Auswachsen des Neurons geht gleichzeitig eine Umwandlung der Differenzierung seiner inneren Struktur einher. Das „primäre Neuroreticulum“ von Feld entsteht als eine fädige färbare Substanz in den Neuroblasten und während in den Neuronen als feine Fibrillen, die Neurofibrillen, um in ihnen das für die Leitung wesentliche Element zu bilden. Jetzt begreifen wir erst, welche Bedeutung eigentlich jene protoplasmatische Bewegung des Neuroblasten, die Ausendung des Neurons, innerhalb des Körpers des Embryo hat; sie bewirkt, daß Neurofibrillen von den Zentralorganen (Gehirn und Rückenmark) aus, wo die Neuroblasten liegen, überall hin in den Körper gelangen und die peripheren Organe mit den zentralen leitend verbinden können. Es sind die Kabel, von denen gesagt wurde, daß wir heute gleichsam zwischen können, wie sie gelegt werden. Es fragt sich aber weiter, ob die Neuroblasten, welche die Nerven erzeugen, auch imstande sind, Bahnen zu bestimmen, welche die Nerven im Körper gehen. Das Nervensystem ist das interessanteste aller Systeme im Organismus und besonders dadurch ausgezeichnet, daß das Gehirn von Nervenzellen immer ganz konstant in der gleichen Anordnung bei Individuen gleicher Art auch beim Menschen gefunden wird. Erreichen nun die Nerven im Körper auf diesen höchst komplizierten, aber auch konstanten Bahnen allein durch die Tätigkeit der Neuroblasten ihre Endorgane (Muskeln, Haut, Drüsen usw.) etwa wie die jungen Lachse aus angeborenem Instinkt den Weg ins Meer finden, oder kommen ihnen dabei irgend welche Einrichtungen des Organismus zu Hilfe?

Wenn man untersuchen will, ob jemand eine Richtung und ein Ziel aus Uebung selbständig findet oder ob irgend welche Einrichtungen, wie Signale, Geleise oder dergl. ihm den Weg anzeigen, so ist der einfachste Versuch dies zu entscheiden der, einen Fremden, der des Terrains sicher unfähig ist, denselben Weg ziehen zu lassen. Er wird nur dann so wie der Kunde das Ziel erreichen und die richtige Route einhalten können, wenn diese für ihn kenntlich vorhanden und ihm irgendwie von außen vermittelt wird. Dieses Experiment ist von Redner in seinen Extremitätenpropagierungen bei Amphibien ausgeführt worden. Denn, wenn die minimalen Knospen, als welche die Extremitäten auftreten, auf eine andere Körperstelle eines Embryo oskuliert werden, so wachsen sie gerade so weiter wie an ihrem gewöhnlichen Standort. Auf diese Weise kann man überzählige Gliedmaßen auf beliebigen Stellen des Rumpfes oder Kopfes erzeugen, die sich auch zum Teil spontan bewegen oder elektrisch zu Bewegungen veranlaßt werden können. Die Nerven wachsen, da anfangs sicher keine Nerven in den Knospen vorhanden sind, von außen herein, so daß ganz fremde Nerven in die Extremität gelangen. Da sie ein ganz typisches Nervensystem erzeugen, so muß die Nervenbahn von der Extremität induziert sein und kann unmöglich von den Neuroblasten bestimmt werden. Es ist also außer dem zentralen Faktor (dem „Neuron“), noch ein peripherer, autochthoner Faktor an der Ausbildung des Nervensystems beteiligt. Die Neuroblasten vermögen zwar allein für sich typische Nervenansagen, Neurone, zu bilden, aber keine typischen Nervenbahnen. Der autochthone Faktor, der zu dem otcogenen, zentralen hinzutreten muß, ist im einzelnen weniger genau bekannt wie die Neuroblasten; wir wissen aber ebenso sicher wie von diesen, daß er existiert. Viele glauben mit einer Hypothese auszukommen, welche annimmt, daß die Nerven von anderen Organanlagen passiv mitgeschleppt werden, wie eine Strömung ein Treibholz ganz bestimmte Wege führen und an bestimmten Küsten landen kann. Es wird die Wirksamkeit dieses Prinzips theoretisch nicht bezweifelt, aber an Experimenten gezeigt, daß es nicht alle Nervenbahnen erklären kann. Es verlaufen nämlich die Empfindungsnerven mit den Bewegungsnerven wie die Drähte in einem Kabel. Man kann sich nur wohl vorstellen, daß die letzteren, die motorischen von den Muskelanlagen mitgezogen werden; die ersteren, die sensiblen, stehen aber gar nicht mit den Muskelanlagen in Verbindung und machen doch alle Wege der Muskelnerven mit. Es wäre also nur ein Ausweg für die Hypothese, daß die Bahnen passiv erzeugt seien, darin zu suchen, daß die sensiblen Nerven von den motorischen mitgenommen werden wie ein Samen, der von Treibholz mitgeschleppt an fremden Küsten keimen und auswachsen kann. Das läßt sich aber ausschalten, indem Extremitätenknospen in das Gebiet rein sensibler Nerven (z. B. des ersten Trigeminusastes) verpflanzt werden. Es entstanden dann nur sensible Nerven, die aber alle in den Bahnen der motorischen Anlagen und ein typisches Nervensystem der Gliedmaßen erzeugen. Es wachsen also die Neuronen aktiv auf die Endorgane ein. Höchst wahrscheinlich folgen die dabei bestimmten Spuren. Es gibt ein primitives Reizleitungssystem, das sich auch bei Pflanzen, bei denen keine Nerven vorkommen, findet und welches wahrscheinlich ursprünglich auch bei Tieren allein da war. In diesem ganz diffus, autochthonen Reizleitungssystem, das aus plasmatischen Verbindungen zwischen den einzelnen Zellen (den Plasmodesmen der Botaniker) besteht, bildeten sich wahrcheinlich einzelne besonders aus, welche für die Reizleitung auf längere Strecken die durchgehenden, schnellsten Wege darstellten. Die einwachsenden Neuronen benutzten diese Plasmodesmen, wie Schienen beim Eisenbahnbau auf die geeigneten Chausseen gelegt werden. So entstehen aus Einzelverbindungen zwischen tausenderlei einzelnen Zellen lange Fernleitungen mit bestimmten Zentren, den Ganglienzellen im Gehirn und Rückenmark. Diese Anschauung ist sehr hypothetisch. Wir wissen aber heute soviel, daß die Nerven in den Dedglasstrukturen auch in reinflüssigen Medien auswachsen, trotzdem aber in situ immer die Plasmodesmen benutzen.

Man hat eingewendet, daß dies auf Stereotropismus, d. h. Bestimmung eines Substrates von bestimmtem Aggregatzustand, nicht von bestimmter Spezifität, beruhe. Es existieren aber verschiedene experimentelle Fälle, wo Nerven die gewöhnliche Bahn verlassen und „Zwische“ gehen oder gar nicht einwachsen, die so gedeutet werden, daß die Plasmodesmen fehlen. Es sind das Indizienbeweise für die Anschauung, daß geordnete Nervenbahnen nur entstehen können, wenn Plasmodesmen vorhanden sind. Wo die Fortschritte in der Nervenfrage während der beiden Dekaden seit dem Vortrage von Wilhelm His auf der Versammlung in Nürnberg und namentlich während der letzten Dekade seit den Referaten von Bornemann und Nissl in München liegen, wird am deutlichsten dadurch charakterisiert, daß heute zum erstenmal ein Referent nur über die entwicklungs-geschichtliche Seite des Problems sprechen durfte, während in jenen früheren Tagungen der fertige Zustand des Nervensystems zugleich Gegenstand und zwar Hauptziel des Themas war.

In der Entwicklungs-geschichte hat die experimentelle Forschung die Führung übernommen. Dafür ist die Nervenfrage ein schlagendes Beispiel. Die experimentelle Embryologie ist in Deutschland entstanden von Wilhelm Roux auf eine systematische Basis gestellt worden. Doch sah man nicht überall die Bedeutung des jungen Disziplins ein. Tatsächlich ist das fruchtbarste Samenstück fast überall bei uns auf unfruchtbaren Boden gefallen. Aber ein glücklicher Wind wehte den Samen in die neue Welt. Wir können uns jetzt schon der schönen

Früchte, die dort unter verständnisvoller Pflege erwachsen sind, freuen. Die Wissenschaft hat keine politischen Grenzen. So muß die Förderung auch uns betreffen, wenn nicht heute, dann morgen.

Aus der geburts-hilflichen Section ist noch zu erwähnen ein Vortrag von Dr. Edwin Bloss-Karlsruhe:

Zur Technik der Hebo-tomie.

Der Vortragende macht zwei Vorschläge: 1. Die Hebo-tomie soll offen vorgenommen werden mit einer Schnittführung über der Symphyse und parallel zum Pubartischen Bande. Das Schambein wird subperiostal wie bei einer Rippenresektion durchtrennt. Die Wundverjüngung ist dadurch gesichert, daß die Wunde, die genäht wird, außerhalb jedes infektiösen Bereiches liegt und dadurch das Infektionsgebiet auf die sogenannten unreinen Fälle erweitert werden kann.

2. Die Verjüngung des künstlich angelegten offenen Knochenbruchs kann, wie durch Versuchsversuche festgestellt wurde, dadurch gesichert werden, daß in jede Beckenhälfte, zwei Finger breit über dem Proctanter major, in den Körper des Darmbeins ein besonders geformter Nagel eingeschlagen wird, auf den sich in Bügel aufsetzen läßt. Dieser Bügel kann weit und eng gestellt werden. Dadurch wird ein Knochenpakt dosierbar, durch Zuschrauben des Bügels wird die Fraktur verjüngt. Dadurch kann man den gefährlichsten Störungen vorbeugen und hat es zugleich in der Hand, durch langsames Erweitern des Bügels während der ersten Woche der Kallusbildung die Knochennarbe sich breit bilden zu lassen, wodurch eine dauernde Erweiterung des Beckenringes entstehen dürfte.

In der gefrigen Gesamtagung beider Hauptgruppen hielt Geh. Hofrat Prof. Dr. Ing. E. Arnold-Karlsruhe einen Vortrag über

Das magnetische Drehfeld und seine neuesten Anwendungen.

Zuerst entwarf der Vortragende ein Bild von dem Stand der Elektrotechnik vor etwa zwei Jahrzehnten d. h. zur Zeit der Erfindung des magnetischen Drehfeldes und des Mehrphasen-Wechselstrom-Systems. Er erläuterte die Entstehung und die Wirkung des Drehfeldes und entwickelte dann, welche große Bedeutung dem Drehfeld und dem Dreiphasen-Wechselstrom-System in der Elektrotechnik zukommt.

Die Elektrotechnik verfügte zu der Zeit, als das magnetische Drehfeld erfunden wurde, über zwei Verteilungssysteme: das Gleichstromsystem mit niedriger Spannung, geeignet für Licht und Kraftabgabe; aber wegen des hohen Kupferverbrauches ungeeignet für zentrale Spelung eines großen Gebietes und über das einphasige Wechselstromsystem mit Spannungstransformatoren und billigen Fernleitungen; aber ungeeignet zur Kraftverteilung, denn es gab damals noch keinen für Kraftverteilung geeigneten Wechselstrommotor.

Mit der Entwicklung der Elektrotechnik gewann die Kraftverteilung immer mehr an Bedeutung. Ein wirtschaftlicher Betrieb der elektrischen Zentrale erfordert eine möglichst ausgeglichene Kraftabgabe, denn das Licht wird, namentlich zur Sommerzeit nur für wenig Abendstunden gebraucht, während der Kraftbetrieb die Zentrale gerade zu der Zeit belastet, in der der Lichtbetrieb ruht. Es war daher eine Lebensfrage für das Wechselstromsystem und für die Verteilung elektrischer Energie in großem Maßstabe überhaupt, einen für Kraftverteilung geeigneten Wechselstrommotor zu besitzen. Ende der 80er Jahre und Anfang der 90er Jahre war daher die Erfindertätigkeit auf diesem Gebiete eine sehr rege und in diese Zeit fällt die Erfindung und erste Anwendung des magnetischen Drehfeldes und der Mehrphasen-Wechselstromsysteme. Bemerkenswert ist hierbei, daß mit dem neuen Wechselstrommotor gleichzeitig ein neues Wechselstromsystem — das Mehrphasen-System — erfunden wurde, so daß dem Gleichstrom- und Einphasen-Wechselstromsystem ein weiterer Mitbewerber entstand. Der Kampf zwischen diesen drei Verteilungssystemen war lange Zeit ein recht lebhafter und für den, der ihn miterlebt hat, äußerst anregend und interessant. Im Laufe der Jahre ist das Dreiphasen-Wechselstromsystem das herrschende geworden. Es wird bei großen Kraftzentralen fast ausschließlich verwendet; nur für Bahnbetrieb werden große Einphasen-Zentralen gebaut. Ueber die Erfindung des Drehfeldes, des Drehfeldmotors und des Mehrphasen-Wechselstromsystems ist geschichtlich folgendes zu bemerken: Im Jahre 1887 nahm Charles S. Bradley ein amerikanisches Patent auf eine Maschine zur Erzeugung von zwei um 1/4 Periode phasenverschiebener Wechselströme. Ein Jahr später, im März des Jahres 1888, veröffentlichte Galileo Ferraris in der Akademie zu Turin eine Abhandlung betitelt: „Rotazione elettrodinamica“, in der er die Anordnung zur Erzeugung eines magnetischen Drehfeldes und eines nach diesem Prinzip gebauten Wechselstrommotors, den er schon 1885 entworfen hatte, beschrieb. Er erklärte aber, das neue Prinzip habe keine industrielle Bedeutung für den Bau von Motoren; es lasse sich jedoch für den Bau von Elektrizitätszählern anwenden. Ferraris benötigte zur Erzeugung des Drehfeldes zwei um 1/4 Periode phasenverschiebener Wechselströme. Unbewußt gab somit Ferraris die Grundlage zu unseren heutigen gewaltigen Kraftübertragungsanlagen, ähnlich wie Heinrich Herz durch seine klassischen Versuche im phys. Institut unserer Hochschule den Grund legte zur drahtlosen Telegraphie, ohne an die Möglichkeit einer solchen zu glauben. Die große technische Bedeutung des magnetischen Drehfeldes wurde zuerst von Nicola Tesla erkannt. Tesla arbeitete seit dem Jahre 1887 in Amerika an demselben Problem und im Mai 1888 meldete er seinen Rotor zum Patent an. Er verwendete sowohl zwei als drei phasenverschiebener Wechselströme.

Der Vortragende erläuterte nun an der Hand zahlreicher Figuren das Mehrphasen-System, die Erzeugung des Drehfeldes und den Drehfeldmotor und ergänzte diese Erläuterungen durch einen besonders für diesen Zweck gebauten Demonstrationsapparat. Es ist Tatsache, daß die Amerikaner, trotzdem sie den Zwei- und Dreiphasenstrom vor dem Europäer kannten, zunächst keine praktisch brauchbaren Resultate in dieser Richtung zu erzielen vermochten. Unter der Leitung von Brown und Dobrowski wurde gelegentlich der Ausstellung zu Frankfurt a. M. im Jahre 1891 die erste Kraftübertragung und Kraftverteilung nach dem Dreiphasen-Wechselstromsystem zwischen Lauffen a. N. und Frankfurt a. M. ausgeführt. Eingehende Versuche an dieser Anlage zeigten, daß eine Leistung von etwa 200 PS mittelst hochgespannten Wechselstromes von 15 000 bis 25 000 Volt auf eine Entfernung von 175 Kilometern mit einem Wirkungsgrad von über 75 Prozent übertragen und am Verwendungsort beliebig verteilt werden konnte. Dieser Versuch hatte also einen vollen Erfolg.

Die elektrische Kraftübertragung in großem Maße war damit prinzipiell gelöst und ein neuer Abschnitt in der Entwicklung der Elektrotechnik begann. Die Merkmale dieser Epoche sind: die Ausnutzung großer Wasserkräfte, der Bau von Kraftzentralen größeren Umfanges, die Verteilung der gewonnenen Energiemengen über weite Länderstrecken und die vielseitige Anwendung des Elektromotors. In Amerika war eine große Anzahl von Einphasenanlagen im Betrieb und man war nicht geneigt, von diesem System abzugehen. Die Situation war zuerst eine recht schwierige. Man hatte

Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar. Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg.

einen sehr einfachen Wechselstrommotor gefunden, er erforderte aber zum Betrieb einen mehrphasigen Wechselstrom und für die zahlreicheren und einfacheren Einphasenanlagen fehlte noch immer ein für die Kraftverteilung brauchbarer Motor.

In den Jahren 1892/93 befaßte sich der Redner, damals Oberingenieur der R. F. Vertikon, ebenfalls mit dem Bau eines Einphasen-Wechselstrommotors und er ist der erste, dem ein auf dem Repulsionsprinzip beruhender Motor gelang.

Der zurzeit des Brandes niedergegangene Regen leistete dabei ebenfalls gute Dienste. Aber auch in den Brandherd selbst wurden gewaltige Wassermassen geschleudert.

Eine Reihe von Lichtbildern schloß sich nun dem Vortrag an, meist das Innere großer Kraftanlagen darstellend, so des Njutan-Werkes in Norwegen, das zur Salpeter-Erzeugung dient.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Sept. Das Ministerium des Innern bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß es im laufenden Jahre zu den Kosten der Anlage von Mutterstockpflanzungen Zuschüsse im Gesamtbetrage von 1101 M gewährt hat.

Karlsruhe, 28. Sept. Der auf 29. Oktober ds. Js. nach Karlsruhe einberufene zweite Verbandstag des Verbandes badischer Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine enthält folgende Tagesordnung: Entgegennahme des Geschäftsberichts des Ausschusses.

Freiburg, 28. Sept. Vom Badischen Landesverband für Geflügelzucht und dem hiesigen Vogel- und Geflügelzuchtverein wird am 14., 15. und 16. Oktober hier eine große Ausstellung von Geflügel, Tauben, Sing- und Ziervögeln, Gerätschaften und Produkten, die auf die Zucht und Pflege Bezug haben, veranstaltet werden.

Schlussee, 29. Sept. Infolge der großen Hitze in den diesjährigen Sommermonaten ist der Wasserstand des Schlussee sehr weit zurückgegangen.

Klein-Lausenburg, 29. Sept. Am Dienstag abend wurde auf dem diesseitigen Brückenbogen der Schlusstein eingefügt. Damit sind die beiden gewaltigen Steinbögen, deren Spannweite je 42 Meter beträgt, vollendet.

Kadolfzell, 29. Sept. Wie die hiesigen Blätter melden, hat sich der Bürgerausschuß nahezu einstimmig für Herrn Regierungsassessor Otto Biech in Schwellingen als Bürgermeister entschieden.

Zum Großfeuer in Bröhlingen.

Pforzheim, 29. Sept. Ueber das schreckliche Brandunglück, von dem in der vergangenen Nacht unsere Vorstadt Bröhlingen heimgejagt worden ist, berichtet der „Pforzh. Anz.“

In der vergangenen Nacht wurde der Stadtteil Bröhlingen wieder von einem großen Brande heimgejagt. Es war gegen 11 Uhr, als in den Straßen der Ruf „Feuer!“ erscholl und auch den Fuhrunternehmer Ansel weckte, der nach einem Brandfall vor zwei Jahren in der Kirchenstraße 28 ein massives, dreistöckiges Haus mit einer großen Scheuer und Stallung erbaut hat.

Ansel in den Hof und suchte in Gemeinschaft mit Nachbarn zunächst seine Pferde in Sicherheit zu bringen. Acht Pferde konnten auch aus den beiden Ställen entfernt werden.

Inzwischen griff das Feuer weiter, zunächst an die Scheuer des Schäfers Pell, die mit ihrem mit drei Öffnungen versehenen Giebel an die Ansel'sche Scheuer anstieß.

Der zurzeit des Brandes niedergegangene Regen leistete dabei ebenfalls gute Dienste. Aber auch in den Brandherd selbst wurden gewaltige Wassermassen geschleudert.

Der Brandplatz

steht ein großes, rauchendes Trümmersfeld dar. Er beginnt, wie bereits erwähnt, an der unteren Mühlstraße, die vom Marktplate aus nach der Kirchenstraße führt und in einem Stiefelwege endigt.

Die abgebrannten Häuser waren sämtlich alte Bauernhäuser, wohl meist aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammend. Ueber dem zweistöckigen Hause schloß sich das hohe schräge Dach mit den großen Speicherräumen.

Die Feuerwehr

arbeitete bis heute früh ununterbrochen. Die Arbeitsmannschaft blieb auch dann noch in Tätigkeit, um gefährdende Giebel und Ramine niederzulegen.

Der Polizeibericht

meldet über den Brand: In verfloßener Nacht, kurz nach 11 Uhr, ist in der Scheune und Stallung des Fuhrunternehmers August Ansel, Kirchenstraße 28 in Bröhlingen, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen.

Der erwähnte Gebäude Schaden dürfte sich auf etwa 200 000 Mark belaufen, der Fahrnis Schaden auf etwa 40 000 Mark, da die Scheunen mit Heu, Stroh und Heu angefüllt waren.

Bei dem Brand ist auch der 21 jährige Glaser Willy Kunze von Anauflenberg, in Arbeit bei Glaser Birtl in Bröhlingen, dadurch verunglückt, daß ihm beim Einführen eines Daches ein brennender Balken auf den Kopf fiel und ihn schwer verletzete.

Pforzheim, 29. Sept. (Tel.) Der Brand in Bröhlingen ist heute mittag aufs neue ausgebrochen, so daß jetzt eine ganze Häuserreihe dem wütenden Element zum Opfer gefallen ist.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Schwarz Weiss Rot advertisement for Dr. W. Schmidt's Red-White-Black socks, featuring a graphic of a sock and descriptive text.

Wilhelm Bauer advertisement for hats, featuring a portrait of a man in a hat and text: 'Herbst-Neuheiten in Herren-Filz-Hüten'.

Clavier-Unterricht advertisement for Frau Söhlin-Wettach, offering piano lessons.

Wirtsleute advertisement for a restaurant or inn, listing services and contact information.

Schöner Aushängekasten advertisement for a display cabinet, highlighting its features and price.

Coker-Spaniel advertisement for a dog, mentioning its breed and characteristics.

Die „Patriziersöhne“ im Krieg.

N.L.C. Berlin, 29. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Jena wurde unter den vielen Räuber- und Mördergeschichten auch eine aufgeführt, die nicht unwillkürlich bleiben darf, weil sie ganz besonders geeignet ist, ein falsches Licht auf die Opferfähigkeit und die Leistungen der führenden Klassen im Kriege zu werfen.

Die Unwahrheit der sozialdemokratischen Behauptung soll mit einigen Zahlen belegt werden: Die kriegstarke Kompanie rückt mit 250 Mann und 5 Offizieren aus. Auf 50 Mann kommt 1 Offizier. Bei den Verlusten müßte also daselbe Verhältnis obwalten.

Ist das ein Vorwurf für das brave Regiment? Keineswegs. Es weiß nur, daß die Mannschaften, sobald die Führer — die „Edelsten“ und die „Panzerplattenfabrikantenöhne“ — gefallen sind, leicht desorientiert werden und dem Feind anheimfallen.

Erledigte Stellen für Militärantwärtler.

Sandbrieftäger auf 1. Dezember 1911, im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz. Probezeit 6 Monate. Anstellung auf 1/2 jährige Kündigung. 1100 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß; Gehalt steigt bis 1400 Mark.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like 1911, 198 1/2, 162 1/2, 254 1/2, 182, 152 1/2, 19 1/2, 95 1/2, 218, 158, 182, 170 1/2, ad., 634, 638, 728, 112, 118.05, 91.65, 94.75, 110.25, 90.85, 93.77, 92, 85.85, 650, 15.81.

Advertisement for Gebrüder Hirsch. 1052 Telephon, Kaiserstrasse 166, Telephon 1052. Einziges Spezialtuchhaus am Platze. Herbst- und Winter-Neuheiten in Herren- und Damenkleiderstoffen. 15000. Musterkarten gerne zu Diensten. Statt Marken 10% Rabatt. Unsere Geschäftsräume sind vom 1. Oktober ab Sonntags jeweils von 11-1 Uhr wieder geöffnet.

Bekanntmachung. Anlässlich des 100jährigen Geburtstages weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta findet in der Groß. Kunsthalle vom 30. September bis 29. Oktober d. J. eine Gedächtnis-Ausstellung von Bildnissen Allerhöchster Selbsten, sowie von Erinnerungen und Andenken an die hochselige Kaiserin statt, die sämtlich aus Allerhöchstem Befehl Seiner Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin, Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen, Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise herrühren.

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung. Restaurant zum Rheingold, Waldhornstrasse Nr. 22, übernommen und bereits eröffnet habe. Die Eröffnungsfest findet am Samstag, den 30. September verbunden mit musikalischer Abend-Unterhaltung statt. Albin Meier, früh. Restaurateur im Kolosseum.

Schlafdecken. Riesenauswahl enorm billig. Jacquard-Decken grossartige Musterung, ca. 150/200 cm p. Stck. 2.60 3.30 3.90 4.70 5.20. Wollene Jacquard-Decken p. Stck. 5.25 6.25 6.90 7.25 8.25 9.50 9.75 10.75 12.50 13.50. Kamelhaar imitiert ca. 150/200 cm p. Stck. 3.25 3.60 4.20. Echte Kamelhaar-Decken p. Stck. 8.50 10.50 12.50 16.50 19. 24. Betttücher weiss und farbig p. St. 1.40 1.80 2. 2.25 2.70 2.95. 150 cm Bettuchstoffe weiss, am Stück, Ia. Ia. Qualitäten per Meter 1.40 1.50 1.65.

Schafferbund. Vereinigung auf neuwissenschaftlicher Grundlage zum Zweck der Charakter-, Persönlichkeits-, u. Gesellschaftsverbesserung. Wertvoll und praktisch nützlich für jedermann. Vereinsabend am Montag, den 16. Oktob., abends 8 1/2 Uhr, im Reformrestaurant, Kaiserstrasse 56 II.

Geschäftsöffnung und Empfehlung. Zeige meiner verehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten ergebenst an, daß ich Samstag, den 30. Septbr. Sumboldstrasse Nr. 33 eine Metzgerei mit Wurstlerei eröffnen werde. Georg Koch.

Joh. Hertenstein. Inh. F. Koch 15044. Manufaktur-Waren, Herren-Konfektion. Ecke Erbprinzen- u. Herrenstr. 25.

Apfelwein-Relterei Bürgerstr. 13. Sähen Apfelmost per Liter 24 Pf. Mostobst per Str. 6 Mk. Georg Dörner, Bürgerstr. 13. Neue Fässer. 15012

98 Stunden Brenndauer. Winters Dauerbrandöfen Patent Germanen. Ueber 800000 Stück dieses Ofensystems im Gebrauch. Dieses glänzende Resultat beweist auf neue den ungewöhnlich sparsamen Brennmaterialverbrauch und die hervorragende Leistungsfähigkeit dieses Ofensystems. Keine teure Anthrazitkohle für Dauerbrand erforderlich. Fabrikanten Germania Ofen- und Herd-Fabrik Winter & Co., Hannover. 9835a

Hotel u. Kurhaus Allerheiligen (Kloster). Bahnhöfen Ottenhöfen und Oppenau. Bildromantische Wasserfälle. Interessante Klosterkirche. Schöner Ausflugs- und Luftkurort. Gebr. Wittenmaier.

Badenweiler Waldhotel Schloss Hansbaden. 20 Min. von Badenweiler entfernt, 100 m höher gelegene idyllische Lage, herrl. Waldgegend. Staubfreie, ozonreiche Luft. Kuraufenthalt I. M. der deutschen Kaiserin mit Kaiserl. Kind, I. M. der Königin der Niederlande u. and. hoher Fürstlichkeiten. Pension v. 7 1/2 M. an. 9072a. Prosp. d. d. Besitzer F. Harrer.

Billiges Schweinefleisch! Ganz besonders empfehle auf morgen, Samstag, sowie Dienstag und Donnerstag auf dem großen Markt, zweiter Stand Jähringerstraße, beim Rathaus, Ludwigplatz: Eingang Erbprinzenstraße, sowie Laden Rheinstraße Nr. 10: Müdenfleisch u. Bauchfleisch, frisch oder mild gefalzen, per Pfd. b. 68 s an, Braten u. Koteletts, auch mager Gefälzenes, 84 s, 80 s, 70 s, 70 s. Leber, Herzen und Lungen. Sausmacher-Grübenwürste per Stück 8 s, 10 Stück 75 s, sowie feine Frankfurter Fleisch- und Scherwürste billig, garantiert reines Schweinefleisch ohne jede fremde Beimischung 80 s. 17179.26.10. Karl Bommert.

Miet-Verträge. Sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Hanf-Convorts mit Firmendruck liefert rasch und billig Druckerei der „Badischen Presse“.

Momentbilder aus der Luftschiffhalle in Oos.

Von Carl Birner.

(Unber. Nachdr. verb.)

Caruso sang vergangenes Jahr in Baden-Baden. Seine hohen O flogen über die Köpfe der Zuhörer und sollen unterwegs auch entgegenliegenden Mädchenherzen begegnet sein.

Eine englische Familie — ein Ehepaar, drei Söhne und zwei Töchter — meldete sich zur Morgenfahrt als Teilnehmer.

Eine Dame aus Wien, heileibi, aber fesch, resolut und freudig be- wegt. Der Augenblick des Einsteigens kam näher.

Ein schwerer Schwarzwaldbauer in roter Weste, langem typischem Gehrock mit Silberknöpfen, engen wülberebenen Hosens und rindledernen Langstiefeln.

„Ja.“ „I hab' mer's da denki, weil sonst d'Fall doch noch'schicht werre mißt.“ ... O schlaue Einfalt.

Ein Spiechbürger aus der Gegend von Frankfurt a. M. hatte die geschlossene Halle, in welcher das Luftschiff war, besichtigt.

Aus der Kabine.

Eine Amerikanerin erzählte ungefragt, daß sie unversichert sei, aber eine gültige Lebensversicherungspolice ihrer Freundin, ebenfalls Amerikanerin, in der Tasche habe.

Zwei Damen der Gesellschaft, Freundinnen, machten eine gemein- same Luftreise. Es war das erste Mal, daß sie im Luftschiff saßen.

Herbst-Berichte.

E. Bad Langenbrücken (A. Bruchsal), 28. Sept. Der Trauben- herbst beginnt hier Dienstag, den 3. Oktober.

Am Taubergrund, 29. Sept. In den meisten Orten der Tau- bergegend ist der Beginn der Weinlese auf Anfang der nächsten Woche (2. Oktober) festgelegt.

und dem hohen Reifegrad der Trauben ist ein vorzüglicher „Neuer“ zu erwarten, nur ist es bedauerlich, daß man mit einem nicht sehr großen Ertrag zu rechnen hat.

1. Wülheim, 28. Sept. „Gut, aber wenig!“ ist die Signatur des Herbstes im Markgräflerland. Grenzach, Wahlen, die in dieser Woche bereits mit dem Herbst begonnen, bezeichnen das quantitative Er- tragnis des diesjährigen Herbstes als einen Drittelsherbst.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

In Karlsruhe:

Samstag, 30. O. 5. Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand, ein Schauspiel von Goethe. (Neue Einrichtung des Karlsruher Hof- theaters.) 7 bis nach 11.

Sonntag, 1. Okt.: A. 6. D'Jello, Oper in 4 A. von Verdi. 7 bis geg. 10.

Montag, 2. Okt.: B. 5. Zum erstenmal: Der Arzt am Scheideweg, Komödie in 5 A. von Bernard Shaw, deutsch von Siegfried Trebitsch. 7 geg. 10.

Dienstag, 3. Okt.: 2. Vorst. auf. Ab. Einmaliges Gesamtgastspiel von Suzanne Després und ihrer Gesellschaft vom Théâtre de l'Œuvre in Paris: La Rampe, pièce en 4 actes de M. Henri de Kothschild. 7 bis 10.

Mittwoch, 4. Okt.: A. 7. Neueinstudiert: Der schwarze Domino, Oper in 3 A. von Unfer. 7 bis nach 10.

Donnerstag, 5. Okt.: C. 6. Der Herr Verteidiger, Grotteste in 3 A. von Molnar u. Palm. 7 bis nach 10.

Freitag, 6. Okt.: B. 6. Oberon, König der Elfen, romantische Feenoper in 4 A. von Weber. 7 bis geg. 10.

Samstag, 7. Okt.: C. 7. Glaube und Heimat, Tragödie eines Volkes in 3 A. von Schönher. 7 bis nach 10.

Sonntag, 8. Okt.: B. 8. Madama Butterfly, Tragödie einer Ja- panerin in 3 A., Musik von Puccini. 7 bis 9.

Montag, 9. Okt.: C. 9. Rigolotto, Oper in 4 A. von Verdi. 7 bis 10.

In Baden-Baden:

Dienstag, 3. Okt.: 1. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: Der Arzt am Scheideweg, Komödie in 5 A. von Bernard Shaw. 7 bis geg. 10.

Im Friedrichsbad Kaiserstraße 136 müssen Sie sich bei rheumatischen Schmerzen der Fingerglieder bedienen. Sie werden vom Erfolg erstaunt sein. 10810

Rabatt-Karlsruhe E.V. advertisement. Wir gestatten uns das verehrl. Publikum höflichst darauf aufmerksam zu machen, dass die Mitglieder unseres Vereins sich verpflichtet haben, ihrer werten Kundschaft bei Einkäufen gegen Barzahlung einen einheitlichen Rabatt von fünf Prozent in Rabatt-Sparmarken unseres Vereins freiwillig und unaufgefordert zu verabfolgen.

J. Goldfarb advertisement. Alle Herbst- und Winter-Neuheiten in Paletots, Ulsters, Raglans, Frack- und Smoking-Anzüge, engl. Herrenmode-Artikel sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Galerie G. A. Sturm, München. Gemälde hervorragendster moderner Meister. Auktion in der Galerie Helbing, München am 24. Oktober 1911.

Karlsruher Zentral-Molkerei advertisement. Inhaber L. Schoen. Leopoldstrasse 20. Hygienisch einwandfreie, gereinigte u. tiefgekühlte Vollmilch.

Ein Presseprozess.

Mainz, 29. Sept. Ein Aufsehen erregender, mehrtägiger Verleumdungsprozess hielt hier vorige Woche die Gemüter in Spannung. Der Verleger des Mainzer Neuesten Anzeigers, Heinrich Hirsch, ein bekannter Journalist und Gatte der Sängerin Materna, hatte in seiner Zeitung in mehreren Artikeln das System der Polizeiaffistentin behandelt, das anderswo gegenwärtig gewirkt habe. Die Mainzer Polizeiaffistentin Fr. Dr. Schapiro beschuldigte er dagegen, durch rücksichtsloses Draufgängertum in weitesten Kreisen Inhosigkeit und durch ihr Vorgehen als „Sittlichkeitschneidlerin“ das Unglück ganzer Familien und unschuldiger Mädchen herbeigeführt zu haben. Wenn die Polizeiaffistentin in manche verdorgene Winkel hineinleuchten wollte, dann würden die Catonen von heute sich morgen nicht mehr in die Loga ihrer Tugend hüllen. Die Polizeiaffistenten solle kein Defektiv, kein Lachspiegel, keine Schnüfflerin sein, die selbst nicht halt mache vor der Schlafzimmern einzelner Personen, wie vor den Wohnungen der Familien. Ferner wird behauptet, daß der beigeordnete Bürgermeister Berndt, dem die Polizei untersteht, selbst durchaus keinen einwandfreien sittlichen Lebenswandel führe, daß er heimlich den Don Juan und Faust, öffentlich aber den Alca und Torquemada spiele.

In der Verhandlung erklärte Bürgermeister Berndt, daß der Affistentin stets nahe gelegt worden sei, milde zu verfahren, ihre Tätigkeit mehr im Dienste der Fürsorge auszuüben, Privatverhältnisse unberührt zu lassen. Bei einem einzigen Fall, wo auf Grund einer Denunziation fälschlich Sittenakten angelegt worden seien, sei er sofort eingeschritten und habe dieses Vorgehen inhibiert. Eine Maßnahme, in der Sittenpolizei größere Strenge walten zu lassen, habe er nie getroffen, sondern stets zur Milde geraten, insbesondere Verhältnisse unberührt zu lassen. Infolge der Angriffe im „Neuesten Anzeiger“ habe er eine genaue Untersuchung durchgeführt, deren Ergebnis die Haltlosigkeit der Beschuldigungen, die zum Teil direkt erdichtet gewesen seien, dargetan habe. Dem Stadtparlament sei darüber ausführlich berichtet worden, worauf Justizrat Dr. Herch, der vorher auf der angreifenden Seite gestanden habe, die Angelegenheit Schapiro für sich als erledigt erklärte. In Hinsicht auf die Berichtigung seiner persönlichen Beziehungen zum weiblichen Geschlecht erklärte unter Eid Beigeordneter Berndt, daß eine solche Berichtigung nicht vorhanden sei. Die größte Verleumdung erblide er in der vor der Öffentlichkeit erfolgten Berichtigung seiner privaten Verhältnisse mit seiner Amtstätigkeit. Haltlos sei auch die Unterstellung, er habe Beziehungen zu der Affistentin unterhalten. Die Wirkungen der Hege gegen ihn sei derart, daß noch heute fortwährend namenlose Angriffe geschähen, sogar direkte Eingaben gingen ans Ministerium.

Die Polizeiaffistentin Frau Dr. Schapiro berichtete über ihre Tätigkeit in demselben Sinne, wie es bereits Beigeordneter Berndt getan hat. Sie hat einige Male auf Anordnung des Polizeirats an Razzien und Revisionen in Herbergen teilgenommen. Allein ist sie abends nicht ausgegangen und hat auch ihre Spaziergänge nicht zu dienstlichen Zwecken benützt, nur einmal stieß sie auf Mädchen, die lange gesucht waren. Sie bestätigt, daß sie Institutionen zur Milde und zu einer abwartenden Haltung erhalten hat. Eigenmächtig hat sie nicht gehandelt, sondern nur mit Ermächtigung des Polizeirats. Die Affistentin betont, daß sie vielfach in beanstandeten Fällen nur da eingegriffen habe, wo von eigenen Angehörigen dies gewünscht worden war und wo eine helfende Fürsorge in Anbetracht der familiären Verhältnisse durchaus wünschenswert gewesen sei.

Die Verhandlungen nahmen nun insofern einen höchst unerquicklichen Verlauf, als in ihrer größeren Anzahl die Zeugen — es waren im ganzen 150 Zeugen, darunter Polizeibeamte, Offiziere und Mainzer Bürgermeister geladen — über die intimsten Dinge Rede stehen mußten. Darunter stellten sich nun mehrere Fälle heraus, in welchen junge Mädchen von der Polizeiaffistentin völlig mit Unrecht beschuldigt worden waren, in ihrem Verkehr mit Herren zu weit gegangen zu sein. Die ärztlichen Untersuchungen hatten die Unschuld bestätigt, ebenso, daß der Krankheitsverdacht unbegründet war. In einer Reihe anderer Fälle wieder wurde festgestellt, daß das Vorgehen der Polizeiaffistentin durchaus berechtigt war.

Zum Schluß des dritten Zeugenverhörs wurden Kommissare, Wachmeister und zuletzt der Polizeirat vernommen, die alle der Affistentin das Zeugnis ausstellten, daß sie ihres Amtes mit Milde walte.

Am vierten Verhandlungstag gab der Verteidiger des Angeklagten Hirsch die Erklärung ab, sein Mandant habe sich in der Verhandlung davon überzeugt, daß er in den meisten Fällen falsch informiert gewesen sei und daß sich die erhobenen Vorwürfe gegen die Polizeiaffistentin und den beigeordneten Berndt nicht aufrecht erhalten lassen. Er habe in gutem Glauben an das ihm übergebene Material gehandelt. Er sei bereit, den beiden Nebenklägern volle Genugtuung zu geben. Dies wurde indes von den Nebenklägern abgelehnt, um ein richterliches Urteil zu erzielen.

Dann hielt der Staatsanwalt eine zweieinhalbstündige Anklage, in welcher er erklärte, daß das ganze Material des Angeklagten zusammengedrückt sei und für sein aus Rücksicht und mit dem Vorbehalt der Verleumdung gefordertes Vorgehen keine Geldstrafe oder niedrige Freiheitsstrafe in Betracht kommen könne. Er beantragte gegen Hirsch wegen Verleumdung 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

Der Verteidiger Dr. Simon führte darauf hin aus, daß der Angeklagte durchaus nicht aus Sentimentslust und mit kalter Berechnung, die beiden Beamten aus ihrem Amte zu treiben, die Artillerie geschrieben habe. Tatsächlich seien ja auch zahlreiche klassische Fälle erwiesen und nur dadurch, daß man jetzt sagt, die Polizeiaffistentin habe in allen Sachen auf Befehl der vorgesetzten Behörde gehandelt, bezw. daß sie von den übrigen Beamten gedeckt sei, sei nun gegen sie selbst nichts vorzubringen. Auch lägen hier trasse Fälle eines polizeilichen Lachspiegels vor.

Der Verteidiger führt noch aus, daß nach seiner Ansicht die Polizei in vielen Fällen den Hausfrieden verletz und zahlreiche Personen ungerechtfertigter Weise discreditiert habe. Bei dem beigeordneten Berndt habe tatsächlich eine Berichtigung von privaten und amtlichen Dingen vorgelegen. Er stelle anheim, unter Berücksichtigung aller dieser Gesichtspunkte und aus der Kenntnis des Charakters des Angeklagten, der seinen Standpunkt bis zur Verleumdung verfolgte und nicht aus Rachegefühl und Bosheit gehandelt habe, ein Urteil zu fällen, das keineswegs dem ungeheuerlichen Strafantrag des Staatsanwaltes entspreche. Man solle auch bedenken, daß der Angeklagte von seinen Gewährsmännern im Stich gelassen, oder direkt belogen worden sei. Er bitte unter diesen Umständen auf eine Geldstrafe zu erkennen.

Der Angeklagte erklärt zum Schluß, nur aus lautersten Motiven gehandelt zu haben. Die Urteilsverkündung wurde alsdann auf Freitag, 29. September, verlagt.

(Telegramm.)

Mainz, 29. Sept. In dem Prozeß der Polizeiaffistentin Schapiro und des beigeordneten Berndt gegen den Verleger und Chefredakteur des „Mainzer Neuesten Anzeigers“, Heinrich Hirsch, wurde heute vormittag 9 Uhr das Urteil verkündet. Hirsch wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, sowie zur Tragung der Kosten. Der Beurteilte wird gegen das Urteil Revision einlegen.

Konkurse in Baden.

Kastatt. Nachlaß des am 30. August 1911 in Rotensfels gestorbenen, zuletzt dort wohnhaften Kaufmanns Max Josef Koshmann. Rechtsanwält Gögmann Konkursverwalter. Konkursforderungen sind bis zum 7. Oktober 1911 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, 17. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr.

Für alle Gemeinde-Hebammen des Offenburger Bezirkes

ist laut Beschluß der niedrigste Tarifesatz für eine Geburtsleitung auf 15 Mark festgesetzt. Diese Tare ist gültig vom 1. Oktober 1911 und muß zur Vermeidung von Strafe eingehalten werden. 9276a.2.1

Graf Zeppelins Fernfahrten

interessantes Album mit Schilderungen in Wort und Bild von Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Hergesell, Baron L. v. Bassus und Dr. Hugo Eckener.

Das Album enthält 26 sehr schöne Aufnahmen von den vom Ballon aus aufgenommenen Städten, Landschaften und Bodenseebildern, sowie einige Aufnahmen vom Ballon selbst. Der Preis ist, im Interesse weitester Verbreitung, auf nur Mk. 1.— festgesetzt (nach auswärtig Mk. 1.15). — Zu beziehen durch Ferd. Thierygarten (Verlag der „Badischen Presse“).

Einjähr.-Freiwill.

Examen beileben intelligente Kaufleute m. Fortschulbildung. nach sechsmonat. Vorbereitg. Interessent erfahre. Näh. unt. N. 11339 durch Kaufmann E. Vogler, A. G., Leipzig. 72007

Stellenvermittlung

d. Kaufm. Vereins Karlsruhe. für Prinzipale kostenfrei. Einjahresgebühr f. Nichtmittel. 1.50 für 3 Monate. Statuten und Bewerbungsformulare gratis u. franco. Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Kommis - Besuch.

Ein angehender Kommiss, der seine Lehre in einem gemischten Warengeschäfte an einem kleinen Platte mit Erfolg beendeten hat, gute Zeugnisse und Empfehlungen aufweisen kann, findet per 15. Oktober Stelle an Stoff und Wohnung im Saufe. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 930975 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Feuerversicherung. Vertreter

für erstklassige Gesellschaft gesucht gegen tägliche, wöchentliche, resp. monatliche Vergütung. Offerten unt. N. S. 2133 an Danke & Co., Frankfurt a. M. 9209a.15.2

Gesucht werden an allen größ. Plätzen für den Vertrieb eines erstklassigen großen Konsumartikels geeignete Vertreter gegen hohe Provision.

Ausführliche Offerten mit Referenzen unter F. K. 4827 an Rudolf Woffe, Mannheim. 14788

Für unsere Abteilung Damen-Konfektion suchen wir

Verkäuferinnen 1. Kräfte mit guter Figur, Dauernde, gut salarierter Stellen. Gehl. Offerten mit Zeugnisbuch, Bild und Referenzen erbeten. 9389a Grand Bazar Frankfurt a. M. G. m. b. H.

Heirat.

Höherer Beamter in erstem Laufe einer jüdd. Heidenstadt bereits 4000 Einkommen, 30 Jahre alt, vornehm, sympathische Erscheinung, solider hausl. Charakter, nicht mangels possend. Gelegenheits auf diesem Wege gemüthliches häusl. gestimmtes, vermögendes Fräulein aus gutem Hause kennen zu lernen. Strenge Discretion zugesichert u. verlangt. Anbahnung durch Angehörige oder Verwandte gerne gesehen. Gefl. Zuschriften wollen man unter 931026 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Stellen-Angebote.

Junge, der Schule entlassen, für Schreib- und Maschinenarbeiten gesucht. Offerten unter Nr. 931002 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehr- oder Laufmädchen

sofort gesucht. 15028 Korintenbergr. Kaiserstr. 118.

Wir suchen erste branchekundige Verkäuferinnen für Galanterie- und Leder-Waren, Herrenwäsche und Krawatten. Geschw. Knopf.

Tüchtige Eisen dreher und Hobler

aus Drehbankarbeiten bewandert, gegen guten Lohn nach auswärts gesucht. Angebote, mit seither. Tätigkeit, Alter, Lohnforderung, sowie Zeit des frühestens Eintritts unter Nr. 9251 a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Unsere Verkaufsräume

bleiben 16018 Montag, den 2. Oktober bis 6 Uhr abends geschlossen !! Herm. Schmoller & Cie.

Sie finden Stellen

jeal. Art i. Deutschen Stellen-Nachweiser. Fagl. befehlb. zu 1 Mk. für 4 Wochen in München 1073. 9276a.2.1

Selbständ. Damenschneider

sofort gesucht. 931013.2.1 Aug. Kohlmeier, Metzler für feine Damenschneiderei Kaiserstr. 112, 1 Treppe.

Blechergeselle

findet Beschäftigung bei Breining & Sohn, Rähringstr. 110. 931005

4-6 tüchtige Gipser

finden sofort Beschäftigung. K. Schwarzwälder, Gipsermeister, 9355a.3.1 Freiburg i. S., Staholstr. 8.

Herrschaftsgärtner

für großen Park mit Gemüse und Obstkultur, Frühbeeten und H. Gewächshaus, für 1. Nov. gesucht. Bewerbungen, nur mit sehr guten Zeugnissen über Leistungen und Führung, Photographie, Gehaltsansprüche und Lebenslauf zu richten an de Weerth, Freiburg i. S.

Gesucht sofort

stadtkundiger Ausläufer und Bäcker ab. 16 J., mit guten Zeugn. 15019 Hoidrederei Friedrich Gutsch.

Gesucht: Perfekte Köchin,

in Restauration bewandert, Jahresstelle. Hoher Lohn. Eintritt sofort. Offerten erbeten. 9354a.2.1 Hotel-Restaurant Stadt Baden, Baden-Baden.

Gesucht

per 1. oder 15. Oktober wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens, tüchtiges, solides Mädchen, das gut nähen u. bügeln kann. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen sind. Beachtung. Frau Hedwig Peter-Spaß, Hohen (Baden). 4348a

Mädchen

bei gutem Lohn auf 15. Oktober gesucht. Näheres Hauptstraße 54, im Outladen, Durlach. 930873

Buhfrau

per sofort gegen gute Bezahlung gesucht. 15040 Näh. Markgrafstr. 52, B. III. r.

Auf sofort ein Laufmädchen

15024 Geschw. Stober, Waldhornstraße 7, 2. Stod.

Laufmädchen

sofort gesucht. 931012 Aug. Kohlmeier, Metzler für feine Damenschneiderei, Kaiserstr. 112, eine Treppe.

Tapezier-Näherin

sofort gesucht. 931012 Aug. Kohlmeier, Metzler für feine Damenschneiderei, Kaiserstr. 112, eine Treppe.

Lehrmädchen

zur gründlichen Erlernung der Damenschneiderei gesucht. 930847.2.2 Stängle, Birkel 32.

Stellen-Gesuche.

Perfetter Buchhalter mit la. Empfehlungen sucht per sofort oder später Stellung. 932 Gehl. Offert. erbitte unt. 930960 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ausgeberin

sucht Beschäftigung für Languettenarbeiten. Angebote an Ida Welle, Etolz (Bomm.), Uhländstr. 11. 93468

Vermietungen.

Groß. Weinkeller

sofort zu vermieten. Zu erfragen 16025.5.1 Waldstraße 51, im Laden.

Rippurrerstr. 23a

ist verleiherhaber eine freundliche Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Koch- u. Leuchtgas auf 15. Oktober oder später an ruhige Leute zu vermieten. 930984 Näheres im 3. Stod.

Ablerstraße 36 ist eine schöne Mansarden-Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, Küche und Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näheres partier. 931019.2.1

Wagabahnstraße 36, II., ist weggespalter eine schöne 3 Zimmerwohnung an kleine Familie zu verm. Preis 470 M. 930983

Wohn- u. Schlafzimmern, elegant möbliert (mit Balkon) ist per sofort billig zu vermieten. 15017.4.1 Dorfstraße 5, 2. St.

Hübsch möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, mit Pension so gleich zu vermieten. Näheres Kaiserstraße, Ecke Douglasstr., 18, 2 Treppen hoch. 931013.2.1

Brauerstraße 1, III., rechts, nächst der Gartenstraße, ist ein schön möbliertes Zimmer auf 1. Okt. zu vermieten. 931013.2.1

Douglasstr. 8, 3. Stod, rechts, ist ein gut möbl. Zimmer mit guter Pension an beh. solid. Herrn zu vermieten. 931013.2.1

Girchstraße 66, 3. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 931023

Kaiserallee 31, part., gut möbl. Zimmer evtl. mit Pension sofort zu vermieten. 930988

Karlstraße 74, 3. St., 2 gut möbl. Zimmer, einzeln oder zusammen, zu vermieten. 931020

Lahnstraße 1, IV., ist gut möbl. Zimmer an Fräulein sofort zu vermieten. 930984

Lahnstraße 6, II., rechts, ist schön möbl. Balkonzimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. Befristung 39 (nächst der Kriegstraße) ist ein hübsch möbl. Parterrezimmer mit ganzer Pension zu vermieten. Näh. bei. 930990

Markgrafstraße 41, 3. St., sind zwei gut möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 930809.2.2

Rippurrerstraße 94 III., links, ist ein gut möbl. Zimmer, sep. Eing., ohne vis-à-vis, zu verm. 930753

Sophienstraße 23, 1 Treppe, gut möbl. Zimmer an Dame sofort zu vermieten. 930993

Sophienstraße 28, II., gut möbl. Zimmer mit Gas u. Badverfügg. in ruhigem guten Hause bei H. ruhig. Familie zu verm. 930994

Sophienstraße 91, III., links, ein helles, freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 930996

Birkel 26, 4. St., Nähe Marktplatz, ist ein hübsch möbl. Zimmer per 1. Okt. zu vermieten. 930816.4.1

Per 1. Okt. zu vermieten 2 sehr schöne, größere, nach der Straße gehende, unmobilierte Mansardenzimmer. Näh. Kriegstr. 6, II. 930995

Belterheim.

Breitstraße 73, III., möbliertes Zimmer zu vermieten. 930985

Miet-Gesuche.

Zu mieten gesucht. auf 1. Januar eine Wohnung von 6-7 Zimmern, kleines Haus oder Villa bevorzugt, möglichst in der Nähe der Straßenbahn. Gehl. Offert. unt. Nr. 9343a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hühleram

zur Aufbewahrung von Wild und Geflügel, unmittelbar in d. Nähe d. Marktes gesucht. Off. u. 930988 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jsr. Pension,

in best. Hause als Alleinpensionär, evtl. Zimmer ohne Pension. Offerten unter Nr. 930977 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht auf einem Gute oder einer Försterei gute kräftige Pension im Betrage von 60-70 M pro Monat für einen jung. Kaufmann mit Berechtigungschein a. Einj.-Dienst, weich. sich gleichzeitig dazu verpflichtet, alle schriftl. Arbeiten zu erled. Off. u. D. 77 Daube u. Co., Dresden, Seestraße 3 9940a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere liebe, gute, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Emilie Wilsser Wwe.

geb. Rosswag

ist heute früh 1/5 Uhr nach langjährigem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Carl Wilsser, Bäckermeister. Erwin Wilsser, Koch u. Konditor. Anna Bentner, geb. Wilsser. Frieda Wilsser, geb. Müller nebst Kind Elsa Wilsser.

Karlsruhe, den 29. September 1911.

Beerdigung: Sonntag, den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr. 15043 Trauerhaus: Wilhelmstrasse 19.

Für die wohlthuenden Beweise tröstender Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste spricht namens der Hinterbliebenen unsern aufrichtigsten Dank aus.

Frau Th. Ankener Wwe.

Karlsruhe, den 29. September 1911. 15027

Dankfagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme an dem so schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers spreche ich allen meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Insbepondere Dank den Ehrwürdigen Schwestern des Bernhardshauses für ihre liebevolle Pflege.

15022 Frau Christine Schäfer u. Kind.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem herben Verluste der uns betroffenen, sprechen wir den Beamten der Maschinenfabrik Louis Nagel, Karlsruhe, für den ehrenvollen Nachruf, unsern herzlichsten Dank aus.

Zwickau, in Sachsen, 29. September 1911.

Familie Kasper.

B51001

Trauerhüte

18031 In jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Darlehen

in jeder Höhe gibt zu sehr günstigen Bedingungen auf bequeme Teilzahlung, auch auf Wöbel, ohne Vorzinsen

Hch. Diehl, Privatvermögensverwaltung.

3000 bis 6000 Mark Zurlach, Waldhornstrasse 12.

Gewinnanteil jährlich werden demjenigen garantiert, welcher sich mit einer Einlage von 20-30000 Mk. an einem seit Jahren bestehenden Futtermittelgeschäft still beteiligt. Da Sicherheit geboten, vollkommen risikofrei. Bei eigener Mitstätigkeit außerdem Gehaltsbezug. Nicht entschlossene Herren belieben gef. Offerten sub B30974 an die Expedition der „Badischen Presse“ zu richten. 3.1

Plakate: Neuer Wein Süsser Most

Heute wird geschlachtet sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Voranzeige!

Samstag, Sonntag und Montag bleibt mein Geschäft zwecks Vorbereitung zum

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Auflösung infolge Wegzugs geschlossen.

Beginn des Ausverkaufs: Dienstag, den 3. Oktober, morgens 9 Uhr.

Beachten Sie gefl. meine diesbezügl. Anzeige an gleicher Stelle der Montag-Abendausgabe.

J. Westheimer

Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

Badisch. Leib-Grenadier-Verein (e. V.) Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. K. S. des Großherzogs von Baden. Morgen Samstag abend 9 Uhr beteiligt sich der Verein an der im Festsaal der „Restaurations-Biergarten“ Bahnhofstrasse 18, stattfindenden

Heimkehr-Abchiedsfeier veranstaltet von den Militär- und Waffens-Vereinen hiesiger Stadt. Zahlreiche Beteiligung an dieser Veranstaltung wünscht 15003 Der Vorstand.

Pfälzerwald-Verein (e. V.) Urzgr. Karlsruhe i. B.

Die 9 Programm-wanderung wird auf Sonntag, den 22. Oktober verschoben.

Vereinsabend am Mittwoch, den 4. Oktober, abends 9 Uhr, „Tier Jahreszeiten“. Am zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 15004 Der Vorstand.

Eine Uhrfeder einsehen und Glas und Reiger nur 20 Gr. Größere Reparaturen billigt unter Garantie. Reparaturwerkstätte für Uhren und Goldwaren. Großes Lager in

Uhren u. Goldwaren. Karl Billian, Uhrmacher, Schillingstrasse 55. Wieder zu 1.90 13231.7.3

Bänjelebern

werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Quercbau, 2. St., gegenüb. d. Berberge s. Heimath. 14485

Französische Mostäpfel

frisch geschüttelt, gesunde, gemildete Ware vermittelt zu coulant Tagespreisen franco Grenzstation. Eugène Dreux, Basel.

NACH PROFESSOR GRAHAM: AMBROSIA BROD u. CAKES

GERICKE POTSDAM. Hermann Munding, Kaiserstrasse 110. Victor Merkle, Kaiserstrasse 160. Jean Kissel, Holl., Kaiserstrasse 150.

Dreifässer Dreirad.

gut erhalten, mit verstellbarem Rahmen, ist billig abzugeben. Näh. Kaiserstrasse 5 im Fahrradgeschäft, hier. 14952



- Mk. 12.50 Mk. 14.50 Mk. 16.50

sind meine

Spezial-Preislagen

für 14423

Herren-Stiefel

Loew-Hoelzle

Schuhwaren-Haus Kaiserstrasse 187.

Zu kaufen gesucht

8-10 pferd. Gasmotor gutes Fabr., lies. Anordnung, gebt., aber betriebsfähig, evtl. auch bis 12 PS. leistend, zur Lieferung in 2-3 Wochen gef. Off. mit erf. Angaben unt. Nr. 9321a an d. Exp. d. „Bad. Pr.“ erb.

Mein in bester Lage Mann-

heimts befindliches Rentenhaus mit vorzüglicher Rentabilität unterstelle hiermit dem Verkauf. Offerten unt. Nr. B30973 an die Exped. der „Bad. Presse“ Karlsruhe erbeten.

Gebrauchter zweirädriger Handwagen,

Tragfähigkeit 4-5 Zentner, sofort zu kaufen gesucht. B30943 Draistraße 12, part. rechts. Guterhalt. Schrank, Waschtisch, oder oder Waschtisch und ein Tischchen zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. B31010 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pferd,

ein ausgefittes, unter zweien die Wahl für Landwirtschaft, als auch Gewerkschaftswagen sehr geeignet. 15026 verkaufen.

Zu verkaufen

Esfelklavier, Preis 50 Mk., gut erh., zu verkauf. Kriegstrasse 6, IV.

Herren- und Damenfabrik. Opf. Preis, billig abzugeben. B31015 Durlacherstr. 59, 3. St.

Obstmühle

mit Steinwalzen, gut erhalten, zu verkaufen. 15037 Ruppurrerstrasse Nr. 34.

Schneider & Co.,

Ochsenmehlgerei, Karlsruhe i. B., Erbsenstr. 28.

Zu verkaufen:

1 kompl. Bett, 1 Chaiselongue, 1 Küchenschrank u. Küchenschiebe, 1 Eschenschrank, Babystuhl, Kinderwagen, 3 Daser- u. Porzellanstufen, Inhalt 2-8 Stk., 1 Dezimalwaage, 1 sehr gutes Weinfass, 430 Ltr. B30980 Amalienstrasse 33, I., Quercbau.

Boxer,

raffenrein, zu verkaufen. B30982 Kaiserstrasse 219, St. 2. St.

In einer Stadt mit ca. 5000 Einwohnern kann ein Manufakturwaren od. Eisenwaren-Fabrik z. z. Geschäft errichtet werden. Ein schönes, neues Geschäftshaus steht um 88000 bei 8000 Anzahlung zur Verfügung. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7. Telefon 7366.

Automatische Musikwerke

ii. Fabrikations- und Handelsgeschäft an schönem, gefunden Platz in Württemberg, abh. weg. Krankh. zu verkaufen. Als Anzahlung sind 15000 bar nötig. Näh. bei Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7. Telefon 7366.

Hochbauarbeiten

zur Herstellung eines Raumes für Spandeln- und Deckenarbeiten und eines solchen für Feinlagerung in der Hauptwerkstätte hier nach Finanzministerialbestimmung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Erd- und Maurerarbeiten, Blechner- u. Installationsarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Anstreicharbeiten, Plänterarbeiten. Pläne, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe, die nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf unserm Hochbauamt, Bahnhofstrasse 9, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht auf, dabeilbst Abgabe der Angebotsvordrucke.

Angebote verschlossen, postfrei u. mit entsprechender Aufschrift längstens bis Donnerstag, den 12. Oktober, nachmittags 4 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, den 27. Sept. 1911. Gr. Bauinspektion 1.

Schichtholzverkauf.

Aus sämtlichen Distrikten der Schifferschiffsabteilungen werden am Samstag, den 7. Okt. d. J. vormittags 9 Uhr beginnend, im Gasthaus zur Krone in Forbach öffentlich versteigert: ca. 200 Stk. Buchen- und 1000 Stk. Röhlen-Schichtholz aller Klassen. Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. Losverzeichnisse werden bei Forstwart G. Haas in Forbach (Baden), 9288a Forbach (Baden), 25. Sept. 1911. Stephani, Oberförster.

Die Städt. Brockenfammlung

Schwabenstraße 4 nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Danksat, Wännen, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 10756

Waren aller Art werden gut

270 Wagon Weiskohl 250 Wagon Karloffeln offerieren äußerst billig Gebr. Muscat, Breslau. Tel. 4832. Verkäufer an allen Plätzen gesucht. 9535a

Gebildeter Mann,

stättliche Figur, 25 Jahre alt, mit 10000 Mk. Einkommen, wünscht eine gleichgestimmte, vorurteilsfreie Braut oder Witwe, ohne Kinder, unter nicht über 30 Jahre, groß, Vermögen erwünscht, aweds Heirat zu treten.

Späterer Heirat

kennen zu lernen. Briefe mit Photographie sowie wissenswerter Angaben erbitte unt. B30972 an die Exp. d. „Bad. Presse“. Anonim awedlos.

Heirat!

2 Fremde, 27 J., ev., vermög., in sicher. Stellung, Mechaniker und Schriftföher, solid, wünsch. mit vermög. Braut, aweds Heirat in Verb. zu treten.

Heirat!

Erstmalig. Offerten unter Nr. B31000 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Einzelne Möbel

sowie ganze Ausstatterungen (Küchen, leistungsfähiges Wöbelhaus) an bequeme Matensahlungen. Offerten unter Nr. B30911 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.